

Jahresbericht

2013



Handwerkskammer
Dortmund

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Bildung.

Beratung.

Betreuung.

Wir verstehen uns

aufs Handwerk.

Fachkräftesicherung hat oberste Priorität



Dieses Jahr verspricht fürs Handwerk konjunkturell erneut gut zu werden. Das zeigen die Ergebnisse unserer jüngsten Umfrage. Sechs Prozent mehr als noch vor einem Jahr – also insgesamt 83 Prozent der Handwerksunternehmen – sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Und beachtliche 92 Prozent der Betriebe erwarten eine positive Entwicklung für die kommenden Monate (Frühjahr 2013: 86 Prozent). In Anbetracht dieser anhaltend positiven Geschäftslage können wir mit bis zu zwei Prozent Umsatzwachstum rechnen. Und auch mit einer stabilen Beschäftigungslage. Das sind gute Aussichten!

Der grundlegend positive Trend des vorigen Jahres setzt sich damit fort. Vor allem auch mit Blick auf die Unternehmenszahlen: 19.834 waren es zum Jahreswechsel, also 47 Betriebe (+ 0,24 Prozent) mehr als in 2012. Gleichwohl hinterlässt die demographische Entwicklung schon jetzt deutliche Spuren. So ist in 2013 die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge im Kammerbezirk Dortmund auf 3.775 zurückgegangen, was einem Minus von 8,35 Prozent entspricht. Ein Ergebnis, das leider über dem Landesdurchschnitts liegt.

Diese Entwicklung zu stoppen, ist unsere Schwerpunktaufgabe. Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung haben für unsere Berater-Teams oberste Priorität. Dabei kann die HWK Dortmund ihren Mitgliedsbetrieben schon jetzt im Bereich Ausbildung vielfältige Services anbieten. So gibt es zusätzlich zur klassischen Ausbildungsberatung beispielsweise Coaches zur

Betreuung der betrieblichen Ausbildung, Matching-Spezialisten zur Vermittlung zwischen Bewerbern und Betrieben, Betreuer zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen, Berater zur besseren Integration von Migranten sowie spezielle Mobilitätsberater.

Ergänzend dazu nutzen wir ganz gezielt die Möglichkeiten der Imagekampagne; wir zeigen auf, wie jung, modern und innovativ Handwerk ist. Und, dass Handwerk ein ganz spezielles Lebensgefühl ist, das uns alle persönlich bereichert – ob wir es nun erlernen, selbst ausüben oder als Kunde in Anspruch nehmen. Imagepflege und Werbung sind ein wirklich guter Türöffner, wenn es darum geht, junge Menschen für eine Karriere im Handwerk zu begeistern. Die eigentliche Kunst besteht aber darin, sie nachhaltig davon zu überzeugen, dass sie im Handwerk beste Perspektiven haben.

Wenn wir hier stärker punkten wollen als bislang, sollten wir unsere Bemühungen rund um die Nachwuchsgewinnung weiter intensivieren. Betriebe und Handwerksorganisation gleichermaßen. Indem wir etwa noch mehr mit den Schulen – und hier vor allem der Lehrerschaft – in persönlichen Dialog treten, noch mehr Aktionstage veranstalten und auch Praktikumsstellen bereithalten, sowie weiterhin auf allen wichtigen Messen präsent sind. Auch die verstärkte Ansprache von Abiturienten und Studienabbrechern bietet neue Chancen zur Fachkräftesicherung. Wir sollten sie alle unbedingt nutzen. Denn Nachwuchsgewinnung ist die Herausforderung unserer Zeit: Wer heute nicht ausbildet, dem fehlen morgen die Fachkräfte. Übermorgen dann das passende Führungspersonal – und schließlich die potentiellen Unternehmensnachfolger.

Als starker Partner der fast 20.000 Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk werden wir von der HWK Dortmund unseren Beitrag dazu leisten, bei der Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung erfolgreich zu sein. Ganz so, wie wir es uns auf die HWK-Fahnen geschrieben haben: „Bildung. Beratung. Betreuung. Wir verstehen uns aufs Handwerk.“

Präsident Otto Kentzler

Für die Zukunft bestens aufgestellt

Spitzenvertreter des deutschen Handwerks in Dortmund – Ehrung von 110 Bundessiegern im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck

Die Wahl des neuen Handwerkspräsidenten, Wiederwahl des höchsten Arbeitnehmer-Vertreters im deutschen Handwerk, der Ehrenring der Handwerkskammer (HWK) Dortmund für Reinhold Schulte, Get-together mit hunderten Gästen im Signal Iduna Park – und zum krönenden Abschluss ein Festakt mit Bundespräsident Joachim Gauck. In der ersten Dezemberwoche war es

drei Tage lang besonders lebhaft in Dortmund. Kein Wunder: Auf Einladung der HWK Dortmund kamen die Spitzenvertreter der Handwerksorganisation zum einen zur Vollversammlung des Deutschen Handwerks-tags (DHKT) zusammen, zum anderen wurden die insgesamt 110 ersten Bundessieger der Wettbewerbe „Profis leisten was“ und „Die Gute Form“ im Beisein







des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Wunderbarer Ort des Geschehens war das Bildungszentrum Hanse- mann (BZH) der HWK Dortmund. Doch der Reihe nach: Am ersten Tag der DHKT-Vollversammlung wurde der Amtsnachfolger von Handwerkspräsident Otto Kentzler gewählt. Der Kölner Kammerpräsident Hans Peter Woll- seifer setzte sich mit 54:51 Stimmen gegen Mitbewerber Franz Prebeck aus Regensburg durch. Er folgt Kentzler, der insgesamt neun Jahre an der Spitze des deutschen Handwerks stand. Im Rahmen eines Galaabends zeichnete Kentzler in seiner Funktion als Dortmunder Kammer- präsident Reinhold Schulte, Aufsichtsratschef der Signal Iduna Gruppe, mit dem Ehrenring aus. „Dass Reinhold Schulte sich in all den Jahren, die er Vorstandsvorsitzender war, immer wieder als Partner und Unterstützer des Handwerks erwiesen hat, war gut für uns. In ihm hatten wir stets einen wichtigen Mitstreiter für die Belange des Handwerks, dessen Wort viel gezählt hat“, sagte Kentzler in der Laudatio. Tags darauf erfolgte dann die Wieder- wahl von Klaus Feuler zum höchsten Arbeitnehmerver- treter im deutschen Handwerk. Einstimmig wurde er für weitere drei Jahre im Amt des DHKT-Vizepräsidenten bestätigt. Seine damit vierte Amtszeit auf Bundesebene begann am 1. Januar 2014. Bei der Handwerkskammer

(HWK) Dortmund ist er seit 1984 als Vizepräsident von Arbeitnehmerseite aktiv. Als oberster Arbeitnehmer- vertreter im Bund setzt sich der in Fröndenberg lebende, gelernte Kraftfahrzeug-Elektrikermeister damit weiter- hin für die Interessen von bundesweit rund 5,35 Millionen im Handwerk Beschäftigten ein. Schwerpunktthemen Feulers sind unter anderem die Intensivierung der Nachwuchsgewinnung fürs Handwerk durch möglichst passgenaue Berufsorientierung sowie eine moderne, qualifizierte duale Aus- und Weiterbildung zur nach- haltigen Fachkräftesicherung.

Zur fröhlichen Einstimmung auf die Ehrung der Bundes- sieger lud die HWK Dortmund am zweiten Abend in den Signal Iduna Park. Dort wurden die vielen Gäste aus nah und fern vom langjährigen Stadionsprecher Norbert Dickel und Präsident Kentzler empfangen. Ein Erlebnis, das sicherlich viele in Erinnerung behalten werden! Noch mehr aber wohl den Besuch des Bundespräsidenten, der dann am Samstag beim Festakt sprach und auch fünf der Bundes- sieger persönlich auszeichnete, zu denen etwa der Dort- munder Zweiradmechaniker Markus Schmitz gehörte. Er und Kosmetikerin Karolina Calvano waren die glücklichen Bundessieger aus dem Dortmunder Kammerbezirk.

hwk-do.de/videos



Die Eintrittskarte in ein erfolgreiches Berufsleben

470 stolze Handwerker erhielten ihre Meisterbriefe

Richtig voll wurde es Anfang April bei der Meisterfeier der Handwerkskammer (HWK) Dortmund im Dortmunder Konzerthaus. Denn 470 Handwerker (357 Männer und 113 Frauen) aus ganz Deutschland erhielten ihre Meisterbriefe. Mit den Jungmeistern und ihren Angehörigen freuten sich zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Handwerkspräsident Otto Kentzler hob in seiner Rede hervor, dass man mit einem Meisterbrief in der Hand bestens für die Zukunft gewappnet sei. Mehr noch: „Er ist Ihre Eintrittskarte in ein erfolgreiches Berufsleben.“ Zumal die Verbraucher keinem anderen Wirtschaftsbereich mehr vertrauten als dem Handwerk (87 Prozent), wie eine Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) gezeigt habe. Und die Gründe

hierfür lägen auf der Hand: Werte. „Der Alltag ist geprägt von Zuverlässigkeit, Kontinuität, Professionalität und Kundennähe.“ Handwerk Sorge damit eben für weit mehr als nur wirtschaftliche Stärke und Stabilität. Von der Politik forderte er, in nachhaltige Mittelstandspolitik zu investieren. Dazu gehöre es, die Staatsschulden in Europa abzubauen, Steuererhöhungen für Mittelstand und Personenernehmen zu vermeiden und die Energiewende energischer und besser umzusetzen. Die Entwicklung der Strompreise, nicht zuletzt durch die drastische Zunahme der EEG-Umlage um fast 50 Prozent, sei alarmierend. „Ziel muss es sein, eine erneute Erhöhung der EEG-Umlage zu verhindern und die Umlage absehbar zu senken“, sagte Kentzler. Das Projektmanagement der Energiewende müsse verbessert, der Netzausbau beschleunigt und der Staatsanteil an



den Stromkosten zurückgefahren werden. Eine Prognos-Studie habe gezeigt, dass die Kosten für energie-sparendes Bauen und Sanieren erheblich höher lägen als die zu erwartenden Einsparungen bei den Energiekosten. „Zwischen beiden klafft, bezogen auf die nächsten vier Jahrzehnte, eine Lücke von etwa einer halben Billion Euro.“ Mit Blick auf die beruflichen Aussichten der neuen Handwerksmeister meinte der Handwerks-präsident, diese sähen ausgesprochen gut aus. Ob man sich nun mit einem neu gegründeten Betrieb selbstständig machen oder einen bestehenden Betrieb übernehmen wolle – hier werde die Auswahl sogar immer größer. Allein im Kammerbezirk stünden mittelfristig bis zu 4.000 Unternehmen zur Übergabe an, bundesweit seien es sogar bis zu 200.000.

Appell an die Jungmeister

Kentzler appellierte an die Jungmeister, verstärkt Werbung für das moderne Handwerk zu machen, denn es sei schließlich High Tech vom Besten. „Uralte Schuhmacher-Werkstätten gibt es nur noch in Heimatfilmen, aber nicht in der Realität.“ Das müsse noch überzeugender als bisher in die Öffentlichkeit getragen werden, um die Jugend für das Handwerk zu begeistern. Wenn dies überzeugend gelinge, brauche man sich um die Gewinnung guter Fachkräfte keine Gedanken zu machen. Bestes Beispiel hierfür sei der Dortmunder Maler- und Lackierermeister Michael Kiwall. „Er begeistert junge Menschen fürs Handwerk, bildet sie mit großem Engagement aus, fordert und fördert sie konsequent vom ersten Lehrjahr an und hat sogar eine Azubi-Akademie eingerichtet.“ Hierfür sei er gleich drei Mal ausgezeichnet worden: Mit dem Heriberth-Späth-Preis, dem Ausbildungs-Ass und dem Dr. Murjahn-Förderpreis.

Meister können fürs Handwerk werben

Bei der Meisterfeier wurden 19 Bestmeister besonders geehrt: Als Beste der Besten erhielt Maßschneidermeisterin Jana Geitmann aus Iserlohn den von der IKK Classic gestifteten Bestmeisterpreis – einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro. Der Frauen-Förderpreis des Soroptimist Clubs Dortmund ging an Fotografenmeisterin Berenika Jolanta Oblonczyk aus Münster. Das abwechslungsreiche Programm mit dem Deutschen Fernsehballlet und dem Entertainer und Sänger Sven West wurde von Martin Schmitt moderiert.



Die Bestmeister

- Augenoptikermeisterin** Nadja Kirchgäßner aus Freudenberg
- Bäckermeisterin** Sabine Balke aus Ennepetal
- Dachdeckermeister** Klaus Müller aus Fröndenberg
- Elektrotechnikermeister** Andre Voigt aus Hamm
- Feinwerkmechanikermeister** Sebastian Lutz aus Lüdenscheid
- Fotografenmeisterin** Berenika Jolanta Oblonczyk aus Münster (Trägerin des Soroptimist-Preises)
- Friseurmeisterin** Sabrina Arrivabene aus Gelsenkirchen
- Gerüstbaumeister** Arne Kühl aus Lünen
- Installateur- und Heizungsbauermeister** Tim Berkenkopf aus Schwerte
- Kälteanlagenbauermeister** Daniel Böttcher aus Niederkassel
- Kraftfahrzeugtechnikermeister** Tim Alexander Schnitker aus Dortmund
- Maler- und Lackierermeister** Rainer Martens aus Herne
- Maßschneidermeisterin** Jana Geitmann aus Iserlohn (Beste der Besten)
- Maurer- und Betonbauermeister** Matthias Niermann aus Dorsten
- Metallbauermeisterin** Yvonne Bereszynski aus Werne
- Orthopädietechnikermeisterin** Ute Kircher aus Bern (Schweiz)
- Straßenbauermeister** Hartmut Klein aus Lippstadt
- Zahntechnikermeister** Holger Rappen aus Duisburg
- Zweiradmechanikermeister** Philipp Nils Kresin aus Wuppertal

Große Herausforderungen fürs Handwerk

Jahresempfang: Präsident Otto Kentzler bezog Stellung

In seiner Rede zum Jahresempfang der Handwerkskammer (HWK) Dortmund betonte Handwerkspräsident Otto Kentzler am 1. Juli, das Handwerk müsse sich großen Herausforderungen stellen. Dazu gehörten etwa die rasche Veränderung der Märkte, die Globalisierung – die auch im Handwerk eine wachsende Rolle spiele, Anforderungen, die aus technischen Entwicklungen resultierten, und natürlich die Auswirkungen des demografischen Wandels. „Für unsere Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk kann ich sagen, sie sind gut aufgestellt.“ Indikatoren dafür seien die sehr ausgeglichenen Unternehmenszahlen und das positive Gründungsklima, betonte er. Und das in einer Region, die den Strukturwandel zwar schon weitreichend gemeistert, aber eben noch nicht abgeschlossen habe.

Starker Partner der Handwerksbetriebe sei dabei die HWK Dortmund, die sich als Interessenvertreter stets für die Belange der Betriebe einsetze und mit zahlreichen Leistungen rund um Bildung, Beratung und Betreuung punkte. Man gehöre zu den Besten des Landes. So habe

sich beispielsweise das bereits 2006 gestartete Kompetenzzentrum „Bürokaufleute online“ mittlerweile zu einem bundesweit erfolgreichen Leitprojekt entwickelt.

Mit Blick auf die nahende Bundestagswahl warnte Kentzler vor einer möglichen Anhebung des Spitzensteuersatzes, der bereits ab 53.000 Euro Jahreseinkommen mit 42 Prozent zu Buche schlage und damit nicht nur die vermeintlich „Reichen“ treffe. Faktisch ziehe er ebenfalls eine Erhöhung der Unternehmenssteuer für Personenunternehmen nach sich.

Ähnlich verhalte es sich bei der Vermögenssteuer, deren Aufkommen größtenteils auf die Betriebe entfallen würde. „Ihr Vermögen steckt in Gebäuden, Anlagen, Maschinen, Fuhrparks und Rücklagen.“ Ebenso sprach er sich gegen Leistungsausweitungen in den Sozialsystemen aus. Vielmehr forderte er eine mittelstandsgerechte Unternehmensfinanzierung sowie steuerliche Anreize bei der Energiewende.



Ehrensiegel der Kammer drei Mal verliehen

Neue Auszeichnung für Persönlichkeiten des Handwerks

Das Highlight des Jahresempfangs war die erstmalige Verleihung des Ehrensiegels an die beiden Unternehmerpersönlichkeiten Inge Szoltysik-Sparrer (Modeatelier Inge Szoltysik, Hagen) und Dr. Jochen Opländer (Ehrenvorsitzender der Wilo SE, Dortmund) sowie an Benno Krahenfeld, ehemaliges langjähriges HWK-Vorstandsmitglied (Arbeitnehmerseite).

Mit welchen Leistungen die drei Ehrenträger für die erstmalige Vergabe des Siegels vorgesehen waren, erfuhr das Publikum in den persönlichen Laudationes, vorgetragen von den Vertretern des HWK-Präsidiums. Anschließend wurden Siegel und Urkunde feierlich und unter dem Applaus der anwesenden Gäste und Gratulanten auf der Bühne des Reinoldisaals überreicht.



Inge Szoltysik-Sparrer

Maßschneidermeisterin Modeatelier Inge Szoltysik aus Hagen

Sie hat die Jugend wieder für ein Handwerk begeistert, das für viele aus dem Blickfeld geraten war. Sie hat die Meisterschule belebt, feiert Erfolge in der Ausbildung und führt ein prosperierendes Unternehmen. Laudator und Vize-Präsident Berthold Schröder lobte Inge Szoltysik-Sparrer als Meisterin ihres Fachs im besten Sinne. „Sie weiß genau, was sie will. Bereits einen Tag nach ihrer Meisterprüfung im März 1981 eröffnete sie ihr Modeatelier. Heute gehört sie zu den aktivsten und erfolgreichsten Unternehmerinnen im Kammerbezirk. Und in 2012 wurde Szoltysik-Sparrer sogar zur Bundesvorsitzenden des Maßschneider-Handwerks gewählt.“ Neben all ihren Qualifikationen sei sie vor allem eine gute Lehr-Meisterin, die junge Menschen für das Handwerk begeistern könne. Seit der Eröffnung ihres Modeateliers habe sie 33 Lehrlinge ausgebildet. Zehn von ihnen seien Kammersieger geworden, zwölf hätten die Meisterprüfung abgelegt, und zwei seien sogar Bestmeister. Schröder: „Dass wir die Wirtschaftsmacht von nebenan sind, haben wir auch und gerade einer engagierten Unternehmerin wie ihr zu verdanken.“



Dr. Jochen Opländer

Ehrenvorsitzender der Wilo SE aus Dortmund

Er ist ein Pionier in seinem Gewerk, der einen Handwerksbetrieb zum Weltkonzern geführt hat: Dr. Jochen Opländer, Ehrenvorsitzender von Wilo SE. 1872 wurde das Unternehmen einst als Kupfer- und Messingfabrik Louis Opländer gegründet, heute ist es ein Weltkonzern mit 7.000 Mitarbeitern, über 60 Tochtergesellschaften in 15 Ländern und 1,2 Milliarden Euro Umsatz. Handwerkspräsident Otto Kentzler zeichnete den rasanten Erfolgsweg Opländers nach, der Ende der fünfziger Jahre nach dem Maschinenbau-Studium in das väterliche Unternehmen als Geschäftsführer eintrat. Hier habe er sich darauf konzentriert, die Technologie der neu aufkommenden Nassläufermotoren zu optimieren. Opländer, der in 2012 vom Deutschen Institut für Erfindungswesen die Diesemedaille in der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ bekommen hat, sei ein echter Fortschritt-Macher und Motivator für seine Teams gewesen. Zeit seiner aktiven unternehmerischen Tätigkeit habe er sich für eine enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt und damit den Innovationsstandort Dortmund gestärkt.



Benno Krahenfeld

Langjähriges ehemaliges HWK-Vorstandsmitglied der Arbeitnehmerseite

Er hat sich über Jahrzehnte in beispielhafter Weise für das faire Miteinander von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Handwerk eingesetzt. Und tut es heute noch: Benno Krahenfeld war von 1964 bis 2004 als Kolpingvertreter Mitglied der HWK-Vollversammlung auf Arbeitnehmerseite, davon 35 Jahre auch im Vorstand. Klaus Feuler, Vize-Präsident der HWK Dortmund, würdigte in der Laudatio Krahenfelds vielfältiges Wirken. Im Besonderen zeichne man ihn für seinen persönlichen, weit reichenden Einsatz zur Gewinnung von Arbeitnehmern für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Vollversammlung der HWK Dortmund aus. Als Vertreter des Kolpingwerks suche und finde er seit 1974 immer wieder geeignete Mitstreiter für die Arbeitnehmerseite im Kammerparlament. „Du hast mit Deinem Wirken Maßstäbe gesetzt, für das wir Dich mit dem Ehrensiegel auszeichnen möchten“, so der Vize-Präsident. Krahenfeld sei ein Mann, der für das Mit-Machen und Mit-Gestalten im Handwerk stehe. Feuler: „Dein großer Einsatz ist es, der den wirklichen, gewinnbringenden Dialog zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern möglich macht.“

In der Berufsausbildung ist dual ideal!

Prof. Felix Rauner von der Universität Bremen beim Obermeistertag



Duale Berufsausbildung, Akademisierungswahn, Fachkräftemangel: An Diskussionsstoff fehlte es beim Obermeistertag der Handwerkskammer (HWK) Dortmund gewiss nicht. Obermeister von 130 Handwerksinnungen aus dem Dortmunder Kammerbezirk sowie weitere Handwerksvertreter nutzten die Gelegenheit, über die zukünftige Ausrichtung der dualen Ausbildung miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Duale Berufsbildung und akademische Laufbahn sollten nach unserem Verständnis nicht länger als Parallel-Welten gesehen werden. Berufsbildung darf kein Ausschlussverfahren sein, sondern sie muss Chancenvielfalt bieten, die jeden nach seinen Interessen und Fähigkeiten weiterbringt“, sagte Handwerkspräsident Otto Kentzler. „Unsere Berufsausbildung genießt in vielen Ländern der Erde höchstes Renommée. Nur hier in Deutschland winken immer mehr Jugendliche desinteressiert ab, wenn es

darum geht, eine Lehre im Handwerk zu machen. Stattdessen fangen sie lieber ein Studium an.“ Doch die fehlenden Auszubildenden von heute seien die fehlenden Fachkräfte von morgen. Kentzler: „Deshalb müssen wir gegensteuern und der dualen Berufsausbildung eine neue Wertigkeit geben. Das Erlernen eines Handwerksberufs ist doch kein Abstieg!“ Er forderte, in den Schulen frühzeitig und überzeugend zu vermitteln, dass den Jugendlichen viele Wege offen stünden.

Prof. Dr. Dr. h.c. Felix Rauner, der zum Thema „Zukunft Handwerk – Plädoyer für einen durchgängigen dualen Bildungsweg“ sprach, erteilte einem hohen Akademisierungsgrad wie etwa in Kanada, Australien oder den USA, eine klare Absage. Umso mehr, als die Zahl von „Mickey Maus“-Studiengängen, die ohne größeren Wert für die Volkswirtschaft seien, dramatisch steige. Als Beispiel nannte er den in

England erfundenen Bachelor für Golfspielen. Stattdessen plädierte der Bremer Universitäts-Professor mit Nachdruck für eine Optimierung der dualen Ausbildung: „Jugendliche, die verstehen, was sie machen, entwickeln Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein.“ Rauner sagte, das Handwerk müsse Antworten auf den Qualitätswettbewerb mit der Industrie finden, die sich immer öfter der Tradition maßgeschneiderter Lösungen annähere. „Es geht nicht mehr nur darum, gute Produkte zu produzieren. Das Handwerk muss Komplettlösungen abliefern, die Qualifizierung der Fachkräfte in möglichst breitbandigen Berufen eingeschlossen.“ Die Schweiz, so Rauner, zeige etwa, wie es geht. Der Gastredner betonte in diesem Zusammenhang, Vieles spreche dafür, die Meisterqualifikation aufzuwerten und als ein europäisches Projekt zu etablieren. Gestützt werden könne dies durch die Etablierung eines durchgängigen dualen Bildungswegs. Meister hätten dann die Gelegenheit, sich in dualen Masterstudiengängen für Aufgaben des leitenden Managements weiter zu qualifizieren.

In der sich anschließenden Diskussionsrunde, moderiert von HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke, meinte Vize-Präsident Berthold Schröder, die Durchgängigkeit der Bildung sei wichtig: „Meister, die wir ausgebildet haben, müssen Studienangebote finden, die auf ihre Kompetenzen aufbauen – nicht auf Wunschdenken.“ Inge Szoltysik-Sparrer, Vorsitzende des Bundesverbands des Maßschneiderhandwerks, pflichtete ihm bei und

Neue Obermeister seit 2013

Michael Kiwall
Maler-Innung Hagen

Ralf Marx
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund

Alfons Wickenkamp
Innung für Elektrotechnik Soest/Lippstadt

Martin Höhler
Innung für Straßen- und Tiefbau Dortmund

Matthias Hartwig
Baugewerbe-Innung Herne/Castrop-Rauxel/
Wanne-Eickel

Bärbel Nolzen
Friseur-Innung Hagen

sagte, die Kombination von Ausbildung und Studium steigere die Attraktivität eines Handwerksberufs enorm. Allein am Beispiel einer jungen Frau, die parallel zu ihrem Textiltechnik-Studium eine zweijährige Ausbildung in ihrem Atelier durchlaufen und die Gesellenprüfung gemacht habe, sei ihr klar geworden, dass das Zusammenspiel von Studium und Ausbildung gut austariert sein müsse, um den gewünschten Erfolg zu bringen. Beide Seiten, Wissenschaft im Hörsaal und Praxis im Atelier, seien bisweilen doch weit auseinander. Das müsse optimiert werden.



Auf der Agenda der Herbst-Vollversammlung, die vor dem Obermeistertag stattfand, standen neben der Fachkräftesicherung auch der Haushaltsplan 2014, der einstimmig angenommen wurde, der Neubau an der Ardeystraße sowie Berichte aus dem Berufsbildungs- und Finanzausschuss.

„Die Kammer der kurzen Wege wird Realität“ Richtfest mit Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude



In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde Ende Mai 2013 das Richtfest des neuen Verwaltungsgebäudes der Handwerkskammer (HWK) Dortmund an der Ardeystraße gefeiert und gleichzeitig der Grundstein mit Urkundenrolle und Zeitbelegen geschlossen. In dem neuen Gebäude sollen zukünftig auf insgesamt 3.720 qm die 90 Mitarbeiter aus der Reinoldstraße zentral untergebracht werden. Das bisherige Verwaltungsgebäude in der Innenstadt (Sitz der Handwerkskammer seit 1930) wird künftig vermietet.

„Damit geht ein lang gehegter Wunsch nach einer Zusammenführung der Verwaltung mit dem bisherigen Bildungszentrum an der Ardeystraße in Erfüllung“, sagte Handwerkspräsident Otto Kentzler. „Das neue Verwaltungsgebäude wird für unsere Mitglieder und Kunden zahlreiche Verbesserungen mit sich bringen und im Betrieb wesentlich kostengünstiger sein als die bisherige dezentrale Lösung“, betonte er. Es werde ein Gebäudekomplex entstehen, der wichtige Synergieeffekte im täglichen Arbeitsgeschehen möglich mache. Kentzler: „Die Kammer der kurzen Wege wird dann endlich Realität.“ Hierzu betreten die Mitglieder und Kunden der Handwerkskammer das großzügige Erdgeschoss mit angeschlossener Galerie

mit einer modern konzipierten Beratungsebene. Insgesamt stehen 70 Büro- und neun Besprechungsräume zur Verfügung – und das selbstverständlich komplett barrierefrei. Kentzler: „Als Handwerkskammer freuen wir uns schon sehr, unseren rund 20.000 Mitgliedsbetrieben alle wesentlichen Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote dann zentral an einem Ort anbieten zu können.“

Ihre Glückwünsche zum Richtfest und zur Grundsteinlegung überbrachten Dortmunds Bürgermeisterin Birgit Jörder sowie Prof. Dipl.-Ing. Eckard Gerber vom Dortmunder Architekturbüro Gerber Architekten, die den Neubau geplant haben. „Hier entsteht ein modernes Verwaltungsgebäude mit viel Licht für den Innenraum“, sagte Bürgermeisterin Jörder beeindruckt. „Wenn das Handwerk baut, hat das natürlich Hand und Fuß.“

„Das von uns geplante neue Verwaltungsgebäude zur Ardeystraße verbindet die beiden bisher voneinander getrennt stehenden Bauten der Handwerkskammer und macht nun mit der auskragenden Terrassierung auf die für Dortmund wichtige Institution aufmerksam“, so Prof. Gerber. Die Handwerkskammer erhalte auf diese Weise eine einheitliche, eindeutige und vor allem neue repräsentative Adresse.

Wir sind

Handwerker.

Wir können das.

Wir beherrschen unser Handwerk: Deutschland voranzubringen. Dabei ist uns keine Aufgabe zu groß oder zu klein. Denn egal, ob Sie ein Spaceshuttle oder ein Vollkornbrötchen möchten – 5 Millionen Handwerker in Deutschland freuen sich darauf, Ihre Wünsche zu erfüllen. Warum? Weil wir es können.

Gut gerüstet in die Zukunft

Groß angelegte Gerüstbaumesse lockte 2.500 Besucher nach Dortmund

Gut gerüstet in die Zukunft – das war das Motto der groß angelegten Gerüstbaumesse, die am 20. und 21. September im Bildungszentrums Hansemann (BZH) der Handwerkskammer (HWK) Dortmund stattfand. Über 2.500 Besucher aus nah und fern kamen in den Dortmunder Norden, um sich über neueste Entwicklungen in der Branche eingehend zu informieren. Dazu hatten sie hinreichend Gelegenheit auf dem 47.000 qm großen Areal: Mehr als 60 namhafte Aussteller aus ganz Deutschland präsentierten sich und ihre Leistungen. „Unternehmer,

Schüler, Auszubildende und Fachbesucher haben hier bei uns vielfältige Möglichkeiten, sich rund um das Thema Gerüstbau zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen“, sagte HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder bei der Eröffnung.

Ganz bewusst habe man sich für diese Messe entschieden, um dem Gerüstbauhandwerk, als noch recht jungem Vollhandwerk, eine zusätzliche Chance zu einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation zu ermöglichen. Der





Präsident des Bundesverbands Gerüstbau und Bundesinnungsmeister Markus Nachbauer sagte: „Es ist an der Zeit, dem Gerüstbau das richtige Image zu geben.“ Er lobte die herausragende Organisation dieser Messe sowie die engagierte und vorbildliche Arbeit für Aus- und Weiterbildung im Bildungszentrum Hansemann. „Die Ausbildung im Gerüstbau ist eine wichtige Errungenschaft, sowohl mit Blick auf die Fachkräftesicherung als auch in puncto Qualität und Sicherheit.“

Parallel zur Messe fand samstags der „Tag des Handwerks“ statt. Da hieß es nicht nur auf dem ehemaligen Zechengelände, sondern bundesweit „Zukunft kommt von Können.“ Schröder: „Gerade auch in Kombination mit diesem Tag wollen wir kräftig die Werbetrommel rühren für eine gute Berufsausbildung im Gerüstbauhandwerk, bei Jugendlichen und Unternehmen gleichermaßen.“ Jede Lehrstelle zähle. Denn: „Die fehlenden Lehrlinge von heute sind die fehlenden Fachkräfte von morgen.“ Für die jungen Leute gab es daher an beiden

Tagen viele Aktionen im Außenbereich: Selber Gerüste bauen, sich auch einmal anziehen wie Gerüstbauer oder in Wettbewerben mit anderen messen. Nachbauer unterstrich, der Bundesverband Gerüstbau versuche, mit Hilfe der Imagekampagne des deutschen Handwerks gezielte Nachwuchswerbung und -gewinnung zu betreiben. Man wolle zeigen, dass der Gerüstbau viele Chancen zum beruflichen Aufstieg biete. „Die jungen Menschen brauchen Perspektiven und müssen sich mit ihrer Arbeit identifizieren können. Bei uns funktioniert das.“ Der HWK-Vize-Präsident machte abschließend deutlich, dass man im Bildungszentrum Hansemann klar erkennen könne, wie aktiv die HWK Dortmund im Gerüstbau sei und, dass die jungen Leute bei Aus- und Weiterbildung optimale Voraussetzungen vorfänden. Doch nicht nur das: Vor allem auch für Korrosionsschützer, Dachdecker, Zimmerer und Zweiradtechniker sowie Fachleute für regenerative Energien sei das BZH die richtige Adresse. Schröder: „Wir bieten hier wirklich optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in verschiedensten Handwerken.“

Gesicht und Stimme fürs heimische Handwerk

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war vielfältig ausgerichtet

Eines war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dortmund in 2013 ganz sicher: Gut gemixt. Genauso, wie das Handwerk selbst. Ob Meldung, Pressemitteilung, Reportage, Interview, Hintergrundgespräch, Fototermin, Pressekonferenz – kein Tag verging, ohne dass die Werbetrommel fürs heimische Handwerk gerührt wurde. In den Medien des gesamten Kammer-

bezirks, also in der Tagespresse genauso wie in Funk und Fernsehen, im Deutschen Handwerksblatt, im Internet auf der Homepage der Kammer oder auch per Twitter. Alle verfügbaren Kanäle wurden parallel zu den zahlreichen direkten Anfragen der Medien aus nah und fern intensiv bespielt, um dem Handwerk und seiner Organisation Gesicht und Stimme zu geben.



© Laroslav Danylychenko/Shotshop.com

Leitthema „Nachwuchsgewinnung“ als Schwerpunkt

Jahresleitthema bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war die Nachwuchsgewinnung als Schwerpunkt der Fachkräftesicherung. Hierzu gab es viele Veröffentlichungen und Gespräche der HWK-Bildungsexperten mit den unterschiedlichsten Medien. Zudem wurde ein Kurzfilm über die Dortmunder Kiwall GmbH gedreht, die im Besonderen für ihre Ausbildungsakademie schon mehrfach ausgezeichnet wurde. Der Film über das Best Practice-Unternehmen hatte passend zur Meisterfeier 2013 Premiere – und wurde dann auf „Kammertube“ vielfach angeklickt.

„Kammer Forum aktuell“ mit vielen Neuerungen

Im Kammerforum des „Deutschen Handwerksblatts“, das alle zwei Wochen erscheint, gab es in 2013 einige wesentliche Neuerungen. Dazu gehörte etwa die Einführung der Rubrik „Ihre Meinung“, bei der sich immer mehrere Handwerker zu aktuellen Fragen oder auch zum Thema einer Top-Story, etwa der Konjunktur, äußern können. Auch „Der Berater-Tipp“ wurde aus der Taufe gehoben, um den Lesern neue Infos in kompakter Form zu bieten. Reportagen und Sonderseiten zu Spezialthemen erschienen öfter als bisher, die Aufmachung der Seiten wurde einer sichtbaren Verjüngungskur unterzogen. Und im Sommer startete die Fotoserie „Imagekampagne – find' ich gut!“, bei der Unternehmer aus dem gesamten Kammerbezirk in tollen Aufnahmen für das Mitmachen bei der Imagekampagne des Handwerks werben. Ganz neu hinzu gekommen ist im September 2013 übrigens der DHB-Newsletter. Er bietet allen interessierten Handwerksunternehmern im Dortmunder Kammerbezirk die Möglichkeit, schnell und kompakt über wichtige Themen oder auch Veranstaltungen informiert zu werden. Auch das ein neuer, hilfreicher „Mehrwert“ für die Mitgliedsbetriebe der HWK Dortmund.

Deutsches Handwerksblatt

Kammer Forum aktuell

AUSGABE DER HA...

Der Berater-Tipp

Für einen guten Start in die Ausbildung



Birgit Hemsing

Für Existenzgründer und kleine Unternehmen besteht die Möglichkeit, das Eigenkapital durch eine Mikromezzananzfinanzierung in eine Kapitalbeteiligungsgesellschaft zu erfassen. Durch das Mikromezzananzfinanzieren der Eigenkapitalbasis, das sich rechtlich als eine Mischung aus Eigen- und Fremdkapital darstellt, wurde das Rating



Norbert Lukschütz

und dadurch ein neuer Kreditraum geschaffen. Der Ka...



Internet – permanente Pflege garantiert

Die Rubrik Aktuelles im Internet wurde vom PR/Medien-Team in bewährter Weise gepflegt: Presstexte und Fotos wurden stets zeitnah eingestellt, parallel dazu natürlich auch Twitter als Kurz-Nachrichtendienst genutzt. Ergänzend dazu ist eine „Galerie“ eingerichtet worden, wo es, geordnet nach wichtigen Events, Fotostrecken zu sehen gibt. Ob die Ehrung von Wettbewerbssiegern (Kammer- und auch Bundes-PLW), Meisterfeier, die Verleihung Silberner Meisterbriefe oder auch die Gerüstbaumesse: Für alle Interessierten, also nicht nur für die Presse, sondern gerade auch für die Handwerker und Besucher gibt es diesen neuen Service. Wer dabei war, soll sich auch auf der Homepage der HWK Dortmund wiederfinden – und kann es gerne weiter sagen. Mit einem Like!



Corporate Design: Aktualisierungen weitergeführt

Mit Blick aufs Corporate Design der Initiative „handwerkskammer.de“ wurde die Aktualisierung bestehender Dokumente aus allen möglichen Fachbereichen konsequent weitergeführt. Sowohl im Bereich der Hauptverwaltung als auch in den Bildungszentren wurden im Laufe des vorigen Jahres darüber hinaus neue Produkte entwickelt. Dazu gehörten beispielsweise ein Dienstleistungsflyer, Infoblätter für Messen und Veranstaltungen, Flyer für die Ausbildungsberatung und eine Broschüre über das Bildungszentrum Hanse-

mann, die Meistermappen, ein Seminarprogramm in komplett neuer Aufmachung und Vieles andere mehr.



Reden, Grußworte, Statements

2013 war im Vergleich ein besonders redenreiches Jahr. Mehr als 30 Reden und Grußworte galt es, für das Präsidium und die Hauptgeschäftsführung vorzubereiten. Die Themen variierten sehr: Das Spektrum reichte von aktueller Handwerkspolitik und Außenwirtschaftsaktivitäten über Perspektiven für Hochschulabsolventen im Handwerk, Unternehmensjubiläen, Kunstausstellungen, Laudationes und die Mittelstandsinitiative Energiewende bis hin zum Bundes-PLW. Ergänzend dazu gab es eine Reihe von Statements und Beiträgen für die Presse und externe Publikationen zu erarbeiten. So unterschiedlich die Themen auch waren, eines stand oftmals im Mittelpunkt: Die Fachkräftesicherung, und hier besonders die Nachwuchsgewinnung. Aus gutem Grund: Es ist die Herausforderung für Handwerksbetriebe – und die Gelegenheit für die Kammer-Experten zu zeigen, welch' vielfältige Möglichkeiten und Services sie bieten können.



Imagekampagne – find´ ich gut!

Fotoserie mit Betrieben aus dem Kammerbezirk gestartet



„Ich bin Handwerker. Ich kann das.“ Dieser Spruch findet sich nicht nur in der aktuellen Imagekampagne wieder, sondern ist auch das Leitmotiv von Zimmerermeister und Architekt **Friedrich Timmermann** (3.v.r.) aus Kamen. Sein Hallenbau-Unternehmen wird mittlerweile von Sohn Frank erfolgreich weitergeführt. „Das Handwerk hat immer Zukunft,“ ist Timmermann überzeugt, „denn die Welt braucht zwar Theoretiker, aber gleichzeitig auch jemanden, der anpackt.“ Mehr zur Kampagne unter: handwerk.de



Friseurmeister **Carsten Schmidt** aus Dortmund ist Handwerker aus Leidenschaft. Er ist fest davon überzeugt, dass die Imagekampagne eine sehr gute Möglichkeit bietet, auch sein Gewerk in der öffentlichen Wahrnehmung weiter nach vorne zu bringen. Bei dem Gründerpreisträger aus dem Jahr 2000 fühlen sich nicht nur viele BVB-Spieler, sondern ganz einfach alle Kunden wohl. Das liegt nicht zuletzt an seinen sehr motivierten Auszubildenden und den langjährigen Mitarbeitern. Schmidt schätzt besonders die hohe Kreativität, das modische Bewusstsein und die sehr familiäre Atmosphäre in seinem Salon.



Metallbauermeister **Markus Hesse** (Mitte) aus Bad Sassendorf wünscht sich noch mehr Aufmerksamkeit für die Imagekampagne. Besonders die Auszubildenden und die, die es noch werden wollen, sollten im Handwerk ganz herzlich willkommen geheißen werden. Der 43-jährige Familienvater (vorne im Bild: Tochter Alina mit Ehefrau Eva) bildet derzeit selbst drei Lehrlinge in seinem Metallbaubetrieb aus und ist als engagierter Chef mit großem Herzen bei seinen insgesamt 13 Mitarbeitern hoch angesehen. Vorarbeiter und Werkstattleiter Dominik Schmidt (r.) kann dies nur bestätigen.



Bernhard Sommer vom Schürener Backparadies (Dortmund) kann der Imagekampagne des Handwerks viel Gutes abgewinnen. Vor allem dann, wenn es um die Findung passender Nachwuchskräfte fürs Bäckerhandwerk geht. Seit 40 Jahren arbeitet er als Bäcker und ist immer noch begeistert von seinem Beruf. Diese Liebe zum Handwerk ist schon vielen jungen Menschen im Schürener Backparadies vermittelt worden – sehr zur Freude der Kunden. Das Team um Chef Siegfried Kortüm und seinen Sohn Tim baut fest darauf, dass mit der Imagekampagne die Attraktivität des Handwerks stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.

„Handwerk bringt dich überall hin“

Nachwuchswerbung war Schwerpunkt der Imagekampagne 2013

„Handwerk bringt dich überall hin“ war das Motto der Imagekampagne in 2013 mit dem Schwerpunkt Nachwuchswerbung. Sie zeigte überraschende und faszinierende Orte, an denen junge Menschen dank ihrer Ausbildung im Handwerk arbeiten. Ob auf der Modenschau in Paris, beim Boxen-Stopp an der DTM-Rennstrecke in Barcelona oder im Yachthafen von Monaco: Handwerker zeigen überall ihr Können. Wohin einen das Handwerk bringen kann – einen Eindruck davon vermittelte mit starken Bildern ein Internetclip, der echte Handwerker an besonders aufregenden Arbeitsplätzen vorstellte und in 2013 mehr als sechs Millionen Mal abgerufen wurde.

Passend dazu bot die angeschlossene Jugendaktion „Entdecker-Praktikum“ die Chance, fünf dieser spannenden Arbeitsplätze hautnah selbst zu erleben. Die Entdecker und Entdeckerinnen konnten zum Beispiel erfahrenen Handwerkern am Filmset der TV-Serie „Unter Uns“, bei der Berliner Fashion Week oder McLaren Frankfurt am Nürburgring über die Schulter schauen. Auf die fünf Praktikumsplätze haben sich insgesamt 4.828 Jugendliche beworben. „Wir wollen die spannende Arbeitswelt von Handwerkern


zeigen und Lust darauf machen, diese Welt selbst zu entdecken“, sagte Handwerkspräsident Otto Kentzler zum Start der Jugendkampagne im Frühjahr. Die HWK Dortmund hatte besonders kräftig für diese Kampagne die Werbetrommel gerührt – zum Beispiel mit Flyern, Kulis und Postkarten, die Schülern sofort den richtigen Weg zur HWK-Ausbildungsberatung wiesen. Mit Riesen-Bannern, Anzeigen, auf Verkehrsmitteln und Plakaten, im Internet und in sozialen Netzwerken wurden Jugendliche ebenfalls auf die Aktion und das Handwerk aufmerksam gemacht. Handwerk kann Jugendliche eben überall hinbringen – gerade und vor allem dann, wenn sie vorher einen Stopp beim Team der HWK-Ausbildungsberatung eingelegt und sich umfassend beraten lassen haben.

Übriges: Ab September 2014 wird eine neue Agentur die kreative Federführung der Kampagne übernehmen: „Heimat“ aus Berlin. Sie betreut zum Beispiel Kunden wie Rewe, Otto oder die Volksbanken Raiffeisenbanken. „Heimat“ setzt in den nächsten fünf Jahren fast ausschließlich auf Nachwuchswerbung. Motto ist im ersten Jahr „Mach mit!“

WWW.HWK-DO.DE

Bei uns trifft Theorie auf Praxis. Und Motivation auf Karriere.

Eine Ausbildung im Handwerk ist eine echte Alternative zum Studium. Hier bist du sofort drin in der spannenden Praxis und verdienst dein eigenes Geld. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker. Handwerk bietet in mehr als 130 Berufen verkürzte Ausbildungen und beste Karrierechancen für Abiturienten. Nicht wenige werden später Meister und zählen damit auch international zu den Hochqualifizierten. Auch ein duales Studium ist im Handwerk möglich. Lust auf mehr? www.hwk-do.de/passgenaue-vermittlung



Handwerkskammer Dortmund

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUTAN



Können trifft Leidenschaft

Mit zahlreichen Aktionen die Werbetrommel gerührt



Vom Anlagenmechaniker, der mit modernster Klimatechnik die Energiewende vorantreibt, bis zum Zahn-techniker, der dafür sorgt, dass wir auch morgen noch kraftvoll zubeißen können: 5,35 Millionen Handwerker machen Deutschland jeden Tag ein kleines bisschen besser. Grund genug, auch in 2013 ein Zeichen zu setzen, denn am 21. September war wieder Tag des Handwerks. In Dortmund wurde er parallel zu der groß angelegten Gerüstbau-Fachmesse im Bildungszentrum Hanseman gefeiert und stand ganz im Zeichen dieses Handwerks – sind es doch die Gerüstbauer, ohne die kein Bauwerk, keine Brücke und keine Tribüne sicher errichtet werden könnte. Mit Berufsinfo-Veranstaltungen und Aktionen wie Gerüstbauer-Wettkämpfen, Gabelstapler-Basketball, Kletter-Events und einer Schüler-Rallye stand auch hier die Nachwuchswerbung im Mittelpunkt. Fragen zur

Ausbildung und zu Karrierechancen nicht nur im Gerüstbauer-Handwerk beantwortete das Team der HWK-Ausbildungsberatung, das natürlich auch die noch freien Lehrstellen im Gepäck hatte. Werbe- und Promotion-Aktionen an öffentlichkeitswirksamen Orten wie dem Dortmunder Weihnachtsmarkt oder bei Sport-Events, Infoveranstaltungen, Sonderplakatierungen, Anzeigen vor allem in Schüler-Zeitungen und natürlich jede Menge Kampagnen-Präsenz bei Veranstaltungen rundeten das Kampagnenjahr 2013 ab. Weitere Highlights waren die Schlussfeier des Praktischen Leistungswettbewerbs auf Bundesebene, ebenfalls im Bildungszentrum Hanseman, und der Kennenlernabend der talentierten Jung-handwerker im Fußballstadion des BVB. Nicht nur im Fußball, gerade auch im Handwerk trifft Können eben auf jede Menge Leidenschaft.

Betriebszuwächse nur bei den Zulassungsfreien

19.834 Unternehmen: Entwicklung des Mitgliederbestands erneut positiv

Zuwächse beim Unternehmensbestand der Handwerkskammer Dortmund: Um 47 Unternehmen (+0,24%) auf insgesamt 19.834 ist die Mitgliederzahl im vorigen Jahr gestiegen. Diese positive Bestandsentwicklung gab es ausnahmslos bei den zulassungsfreien Handwerken, wie in 2011 auch schon einmal.

Der Rückgang an Unternehmen in den zulassungspflichtigen Handwerken hat sich gegenüber den beiden Vorjahren (2011: -71; 2012: -60) erhöht (2013: -119). Nur in der Gruppe der Bau- und Ausbauhandwerke gab es ein Plus von 13 Betrieben. Die stärksten Rückgänge in den zulassungspflichtigen Handwerken wurden im Elektrotechnikerhandwerk (-29 Unternehmen/-2,5 %), Tischlerhandwerk (-19 Unternehmen/-2,8 %), Fleischerhandwerk (-18 Unternehmen/-7,8 %) und im Bäckerhandwerk (-17 Unternehmen/-7,5 %) verzeichnet. Die Zahl der handwerklichen Bäckereien und Fleischereien ist damit innerhalb der vergangenen 25 Jahre um mehr als zwei Drittel gesunken. Ein klarer Beleg für die gravierenden strukturellen Änderungen in den Nahrungsmittelhandwerken.

Am 01.01.2004 war die sogenannte Große Handwerksnovelle in Kraft getreten, die zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Handwerksordnung geführt hat. Hierdurch wurden unter anderem 53 (frühere) Vollhandwerke als zulassungsfreie Handwerke in die Anlage B zur HwO, 1. Abschnitt (Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können)

aufgenommen. Die selbstständige Ausübung eines zulassungsfreien Handwerks ist seither nicht mehr an einen Qualifikationsnachweis gebunden. Erwartungsgemäß ist die Zahl der zulassungsfreien Handwerksunternehmen innerhalb der ersten zehn Jahre stark gestiegen. Betrug der Bestand am 01.01.2004 insgesamt 1.513, so lag er zum 31.12.2013 schon bei 4.030 – bisheriger Höchststand. Der Zuwachs um 2.517 Unternehmen entfällt mit allein 1.248 Betrieben auf das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk, das Ende 2013 insgesamt 1.547 Unternehmen aufwies. Weitere zulassungsfreie Handwerke mit starkem absoluten Zuwachs sind das Gebäudereinigerhandwerk (+527 Unternehmen) und das Raumausstatterhandwerk (+435 Unternehmen).

Vom Gesamtplus der zulassungsfreien Handwerksunternehmen innerhalb von zehn Jahren (+2.517 Unternehmen) entfallen damit 2.210 Unternehmen (=87,8 %) auf diese drei zulassungsfreien Handwerke. Ohne die Qualität der Existenzgründungen in den zulassungsfreien Handwerken bewerten zu wollen, sei die Frage erlaubt, ob das vom Gesetzgeber unter anderem angestrebte Ziel, die Zahl der Existenzgründungen im Handwerk nachhaltig zu erhöhen, mit der HwO-Novelle tatsächlich erreicht worden ist.

Festzustellen ist jedenfalls, dass die Bestandsdauer von Unternehmen in den zulassungsfreien Handwerken gegenüber der in den zulassungspflichtigen Handwerken deutlich niedriger ist.

Bestandsentwicklung der Mitgliedsunternehmen in 2013

Entwicklung des Mitgliedsbestandes	Bestand 01.01.2013	Bestand 31.12.2013	Veränderung +/-
zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A = Handwerksrolle)	11.976	11.857	-119
zulassungsfreie Handwerke (Anlage B, 1. Abschnitt)	3.823	4.030	+207
handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B, 2. Abschnitt)	3.988	3.947	-41
Gesamt	19.787	19.834	+47

Neue Sachverständigenordnung der HWK Dortmund

Grundlegend überarbeitet

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund verfügt über eine neue, grundlegend überarbeitete Sachverständigenordnung. Dieser wurde am 1. Juli 2013 von der Vollversammlung zugestimmt. Zu den wesentlichen Änderungen zählt neben dem Wegfall der Altersgrenze die konkrete Normierung der Fortbildungspflicht.

Die schon seit Jahren praktizierte strukturierte Fortbildung, die sich in einem klaren Punktesystem äußert, ist jetzt fester Bestandteil der neuen Sachverständigenordnung. Weiteres Novum ist eine Lockerung des bisherigen strikten Unternehmerleitbilds. Bedeutet: Künftig kann auch öffentlich bestellt und vereidigt werden, wer nicht in die Handwerksrolle eingetragen und damit in unternehmerisch leitender Funktion tätig ist, gleichwohl aber die Voraussetzungen für eine Eintragung besitzt. So kann etwa ein angestellter Meister öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden, wenn er sein überdurchschnittliches Fachwissen in dem vorgeschriebenen Prüfungsverfahren erfolgreich nachgewiesen hat. Im vergangenen Jahr waren bei der Kammer Dortmund insgesamt 131 Sachverständige in 43 Gewerken öffentlich bestellt. Neu vereidigt wurden sieben Sachverständige. Die meisten Gutachten wurden für private Auftraggeber erstattet, bei den Gutachten für Gerichte waren Amtsgerichte die Hauptauftraggeber. Zu den am stärksten nachgefragten Gewerken zählten die Kfz-Handwerke (Kraftfahrzeugtechniker sowie Karosserie- und Fahrzeugbauer), das Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie das Maurer- und Betonbauerhandwerk.



Hoheitliche Aufgabe der Handwerkskammer ist es gem. § 91 Abs. 1 Nr. 8 der Handwerksordnung, Sachverständige zur Begutachtung von Waren, Leistungen und Preisen von Handwerkern öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Aus den gerichtlichen Prozessen sind die Sachverständigen als fachlich fundierte und objektive Hilfe nicht mehr wegzudenken. Aber auch im außergerichtlichen Bereich stehen sie Privatpersonen wie auch Versicherungen und Rechtsanwälten hilfreich zur Seite. Vor der öffentlichen Bestellung und Vereidigung steht ein festgelegtes Auswahl- und Prüfungsverfahren, dem sich jeder Bewerber zu stellen hat. Der Ablauf und die Voraussetzungen hierzu sind in der Sachverständigenordnung geregelt.

Bilanz für 2013

Sachverständige		Auftraggeber der Gutachten		Wichtigste Gewerke	
Anzahl gesamt	131	Private	76,3 %	Kfz-Handwerke	23,6 %
Neuvereidigungen	7	Amtsgerichte	15,1 %	Installateur- und Heizungsbauerhandwerk	20,1 %
Bestellungsgebiete	43	Landgerichte	8,2 %	Maurer- und Betonbauerhandwerk	18,3 %
erstellte Gutachten	ca. 2.700	Oberlandesgerichte	0,4 %	Holz- und Bautenschutzgewerbe	6,3 %

243 neue Anträge auf Sonderbewilligung

Friseure belegten erneut den Spitzenplatz

243 Anträge auf Sonderbewilligung gingen in 2013 neu bei der Handwerkskammer Dortmund ein. Mehr als zwei Drittel davon verteilten sich auf neun der insgesamt 41 zulassungspflichtigen Handwerke. Spitzenplätze belegten wieder die Friseure (40), gefolgt von Malern und Lackierern (24), Kfz-Technikern (23), Maurern und Betonbauern (21), Elektrotechnikern (15), Installateuren und Heizungsbauern (14) sowie Straßenbauern (11), Stuckateuren (10) und Dachdeckern (9).

Im Spannungsfeld zwischen der im Grundgesetz garantierten Freiheit der Berufsausübung und der in der Handwerksordnung verankerten Pflicht zur Meisterprüfung ermöglichen die Sonderbewilligungen der Paragraphen 8, 9, 7a und 7b HwO eine Selbständigkeit ohne den Erwerb einer formalen Qualifikation. Damit wird in Ausnahmefällen für einen liberalen Zugang zur

handwerklichen Selbstständigkeit gesorgt und zugleich der Fortbestand der Meisterprüfung in zahlreichen Gefahrenhandwerken gewährleistet. Wer einen Antrag stellt, muss auf jeden Fall das Vorliegen einer Ausnahmesituation und das Vorhandensein der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten nachweisen.

Im Mittelpunkt eines solchen Verfahrens steht die eingehende Beratung durch die zuständige Fachabteilung der Handwerkskammer. Nur so können aussichtsreiche Antragsverfahren zeitlich gestrafft und aussichtslose Anträge bereits im Vorfeld vermieden werden. Im Sinne besten Verbraucher- und Umweltschutzes sowie der Befähigung, qualifizierten Nachwuchs zur künftigen Fachkräftesicherung heranzubilden, wurden in 77 Verfahren eingehende Überprüfungen durch Sachverständige durchgeführt.

WWW.HANDWERK.DE

**Ich schneide keine Haare.
Ich rette dein nächstes Date.**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerksunternehmer zeigten sich optimistisch

Konjkturumfragen für Frühjahr und Herbst 2013



Die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Dortmund zeigte sich im vergangenen Jahr zunächst etwas abgeschwächt, dann stabil auf Vorjahresniveau. Während sich im Frühjahr nur noch 77 Prozent der befragten Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden zeigten (Frühjahr 2012: 83 Prozent), waren es im Herbst 85 Prozent (Herbst 2012: 85 Prozent).

„Besonders die witterungsabhängigen Gewerke, beispielsweise das Bauhaupt- oder auch einige Bereiche des Ausbaugewerbes, haben aufgrund des überraschend langen und heftigen Winters mit argen Problemen zu kämpfen“, sagte Handwerkspräsident Otto Kentzler Anfang April. Von der Politik forderte er, den Betrieben keine weiteren Belastungen aufzubürden. „Das gilt insbesondere für Steuererhöhungen, weiter steigende Energiepreise oder unangemessen hohe Tarifabschlüsse. Auch dem Abbau von Bürokratielasten muss weiter große Aufmerksamkeit geschenkt werden.“ Wachstum sei nun einmal kein Selbstläufer. Deshalb sei es wichtig, vernünftige Rahmenbedingungen zu haben. „Vor diesem Hintergrund erwarten wir von der Politik, dass sie in nachhaltige Mittelstandspolitik investiert.“

Kreishandwerksmeister Peter Burmann betonte, das Handwerk aus dem Raum Dortmund und Lünen rechne für das Jahr 2013 mit einem leichten Wirtschaftswachstum von ca. 0,7 Prozent und gehe von einer weiter sinkenden Arbeitslosenquote aus. Gleichwohl komme es

darauf an, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter zu optimieren – die Erhöhung der Gewerbesteuer, wie Ende 2012 geschehen, zähle definitiv nicht dazu, meinte Burmann.

HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder, der Anfang Oktober dann die Ergebnisse der Herbst-Umfrage präsentierte, meinte, die stabile Konjunktur werde vor allem durch zwei Faktoren bestimmt – zum einen durch das Wachstum des Bau- und Ausbaubereichs, zum anderen durch die anhaltend hohe Konsumfreude der Verbraucher. „Die Anschaffungsneigung der Privatleute ist so hoch wie seit 2006 nicht mehr. Das merken vor allem die konsumnahen Handwerke und die Gesundheitshandwerke“, so Schröder. Damit Handwerk und Mittelstand auch in den kommenden Jahren den Konjunkturmotor in diesem Lande kräftig am Laufen halten könnten, erwarte man von der neuen Bundesregierung, dass in zentralen Sachfragen möglichst rasch die Initiative ergriffen werde. Dazu gehöre etwa entschlossenes Handeln in der Energiepolitik, allen voran eine schnelle Reform des EEG und gezielte Anreize für Investitionen in Energieeffizienz. Der Vize-Präsident: „Wir erwarten aber ebenso die Stärkung der beruflichen Bildung und Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräftebedarfs. Wir brauchen Investitionen in den Standort Deutschland und seine Infrastruktur. Für Steuererhöhungen sehen wir angesichts von Rekorderlösen der öffentlichen Haushalte keine Notwendigkeit.“

Fachkräftesicherung als Herausforderung

Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge wiederum gesunken

Deutliche Rückgänge gab es im Jahr 2013 bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Kammerbezirk Dortmund: Ihre Zahl sank um 8,35 Prozent auf 3.775. Das bedeutet einen absoluten Rückgang um 344 Verträge. Dem gegenüber standen 974 freie Ausbildungsstellen in der Lehrstellenbörse der HWK Dortmund – das war ein neuer Jahresrekord!

Die Zahlen verdeutlichen die wachsenden Probleme der heimischen Betriebe, vorhandene Ausbildungsplätze mit passenden Bewerbern zu besetzen. Die zahlenmäßig größten Verluste verzeichneten im gewerblichen Bereich die Maler und Lackierer (-55/-17,41%), Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (-33/-9,3%), Bäcker (-25/-22,32%) sowie in den kaufmännischen Berufen die Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk/Schwerpunkt Bäckerei (-38/-16,67%). Einzig bei den Tischlern (+14/+7,25%) und Gebäudereinigern (+28/+62,22%) gab es nach Jahren zweistellige Zuwächse.

Betrachtet man die Schulabschlüsse der neuen Auszubildenden, fällt auf, dass es bei den Realschülern (1.458 = 38,6 Prozent aller Anfänger) einen Rückgang um 1,03 Prozent gab. Bei ihnen hat sich das Streben nach dem Abitur oder weiterführenden Schulabschlüssen offenbar verfestigt.

Demgegenüber verfügten in 2013 immerhin schon 15,2 Prozent (574) aller neuen Lehrlinge über eine Studienberechtigung. Im Jahr zuvor waren es noch 14,2 Prozent gewesen. Der erneute Zuwachs des Anteils der Auszubildenden mit Allgemeiner oder Fachhochschulreife ist vor allem auch auf die intensive Informationsarbeit zurückzuführen, die in den vergangenen Jahren durch die Beratungsfachkräfte des Handwerks an Gymnasien und Gesamtschulen geleistet wurde. Indes: Höhere Erwartungen waren trotz des doppelten Abiturjahrgangs kaum realistisch.

Das Handwerk in der Region wird weiterhin viele Anstrengungen unternehmen müssen, um junge Menschen frühestmöglich über die Vielfalt, Modernität, Kreativität und die hervorragenden beruflichen Perspektiven im Handwerk zu informieren und sie nachhaltig zu beeindrucken. Mehr als bisher sind die Betriebe vor Ort gefordert, die Möglichkeiten der Imagekampagne des Handwerks intensiv zu nutzen, um etwa bei gewerblichen Veranstaltungen, auf Bildungsmessen und vor allem in Schulen die Qualität handwerklicher Arbeit erfahrbar zu machen und ein gezieltes Ausbildungsmarketing zu betreiben. Weitreichende Unterstützung erhalten sie darin auch zukünftig durch alle Beratungsfachkräfte der HWK Dortmund.

Wir holen das Beste für Sie heraus

Hätten Sie gedacht, dass Sie im Handwerk zwischen mehr als 150 Ausbildungsberufen wählen können? Wir zeigen Ihnen, was das Handwerk bietet und unterstützen Sie dabei, das Passende zu finden. In einem persönlichen Gespräch hören wir uns Ihre Wünsche genau an und beraten Sie intensiv zu Ihren Karrierechancen.

Unser Berater stellt Ihnen – ausgehend von Ihren schulischen Qualifikationen und dem bereits im Studium erworbenen Wissen – Berufsprofile vor. Zum Beispiel aus den Bereichen Augenoptik, Elektroschienenbau, Elektrotechnik, Feinwerkmechanik, Installation und Heizungsbau, Kälteanlagenbau, Kraftfahrttechnik oder Metallbau.

Und das ist erst der Anfang. Wir sind auch erste Adresse, um Ihnen die Kontakte zu Ausbildungsbetrieben im Handwerk zu vermitteln. Denn wir wissen genau, welche Unternehmen in der Region auf der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs sind. Auch nach Vertragsabschluss stehen wir Ihnen bei allen Fragen rund um die Ausbildung zur Seite.

Sie bekommen für Sie:

- Intensive Beratung zu den Ausbildungsberufen und Karrieremöglichkeiten im Handwerk
- Unterstützung bei der Bewerbung
- Passgenaue Kontaktvermittlung
- Ansprechpartner auch während der Ausbildung

So erreichen Sie uns

Ausbildungsberatung
Am besten direkt anrufen – so geht's am schnellsten. Natürlich wird auch Ihre Mail umgehend beantwortet. Ihr Ansprechpartner ist: Jörg Hermann
Tel.: 0231 5493-333
E-Mail: joerg.hermann@hwk-do.de
Internet: www.hwk-do.de/pasgenaue-vermittlung

Studienberatung
Erste Informationen gibt es auch beim Studierenden-Service der Hochschule Bochum.
Tel.: 0234 31-00966
E-Mail: studienberatung@hs-bochum.de
Internet: www.hs-bochum.de/studienesservice/studienberatung

Wir geben Antworten.
Ihre Handwerkskammer. Der Ansprechpartner für Studierende, die sich neu orientieren möchten.

So erreichen Sie uns

Ausbildungsberatung
Ihr erster Ansprechpartner für Jugendliche, bis Betriebe, Schulen und Eltern unterstützen für Kind und Sie bei der Berufsorientierung.
0231 5493-333 oder per Mail: ausbildungsberatung@hwk-do.de, auch unter www.hwk-do.de/ausbildungsberatung

Wenn Sie konkret einen Ausbildungsplatz im Handwerk suchen, werden Sie in unserer Lehrstellenbörse im Internet fündig: www.hwk-do.de/lehrstellenboerse

Wir geben Antworten.
Ihre Ausbildungsberatung: die erste Adresse für Eltern mit Kindern vor der Berufswahl

Was soll aus dem Kind werden?

Unser größtes Talent: Talente fördern.

DAS HANDWERK
in Zusammenarbeit mit...

Zwei neue Folders: Die Ausbildungsberatung ist immer eine gute Adresse – auch für Eltern von Schülern in der Berufsorientierungsphase und Studienabbrechern.

Migranten und Studienabbrecher stärker im Fokus

Das Team der Ausbildungsberatung war in 2013 überaus aktiv

Eine gute Berufsausbildung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft. Damit dem nichts im Wege steht, helfen die Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittler der Handwerkskammer Dortmund, wo sie nur können. Sie setzen alles daran, jungen Menschen mit ihrer Arbeit eine Perspektive im Handwerk zu geben. Persönlicher Kontakt und Beratung stehen dabei im Mittelpunkt. Die Beratung von Betrieben wurde weiter intensiviert und die Bedeutung von qualitativ hochwertiger Ausbildung aufgezeigt.



„Der zunehmende Mangel an Fachkräften machte klar, dass es alles andere als leicht geworden ist, passende Auszubildende zu finden und auch zu halten“, sagt Abteilungsleiterin Gabriele Robrecht. Insgesamt seien rund 1000 Betriebe von den Ausbildungsberatern

persönlich besucht, informiert und umfassend beraten worden. Dabei hätten die Erstausbildungs- und Konfliktberatung sowie die Verbesserung der Ausbildungsqualität besonders im Fokus gestanden. Die vier Lehrstellenvermittler, die zum Team gehören, hatten insgesamt 2.866 Betriebskontakte und führten 1.068 persönliche Beratungsgespräche mit Jugendlichen. Auf verschiedensten Messen erreichten sie knapp 50.000 Besucher mit ihrem Informationsangebot. Neben dem Beratungsangebot für Betriebe, Schüler und Studienabbrecher wurde aber auch die Zusammenarbeit mit Partnern im Bereich Übergang Schule-Beruf verstärkt. Das Netzwerk mit Berufsberatern der Arbeitsagenturen, Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie Sozialarbeitern an Schulen wurde weiter ausgebaut.



Einen neuen Schwerpunkt in der Ausbildungsstellenvermittlung bildete die Ansprache von Betrieben, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund. Dafür konnte Meryem Efe (Foto oben) gewonnen werden. Mit ihrem Projekt „Starthelfende Ausbildungsmanagement/Schwerpunkt Migration“ hat sie sich auf die Ansprache dieser Zielgruppe spezialisiert – um Migranten für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Sie knüpfte Kontakte zu Migranten-Selbsthilfeorganisationen und Moscheevereinen, wodurch sie Informationen über Handwerksausbildungen und Karrierewege weitergeben konnte. Mit Erfolg: Viele Jugendliche stellten sich, zumeist in Begleitung ihrer Eltern, bereits bei der Ausbildungsstellenvermittlerin vor und konnten anschließend ins Handwerk vermittelt werden. Doch auch Studienabbrecher wurden bestens beraten von den Ausbildungsexperten. Sie warben für eine Duale Ausbildung im Handwerk als Alternative. Zusammen mit der Hochschule Bochum wurde dafür ein spezieller Folder erarbeitet („Studium abgebrochen – was nun?“), der auf großes Interesse stieß (siehe linke Seite).



Passgenaue Förderung der eigenen Karriere

Weiterbildungstipendium für leistungsstarke Handwerker



„Bei uns trifft Motivation auf Karriere. Und Theorie auf Praxis.“ Die Imagekampagne des Handwerks bringt es auf den Punkt: Leistungsstarke sind im Handwerk nicht nur gerne gesehen, sondern werden auch speziell gefördert. Zum Beispiel durch das Weiterbildungstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das

von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) koordiniert und von den Handwerkskammern vor Ort betreut wird. So auch in Dortmund. Welche Weiterbildungsmaßnahmen können Stipendiaten eigentlich wahrnehmen und welche bringen sie beruflich weiter? Diese und weitere Fragen wurden bei einer Informations-



Anna Flakowski,
Goldschmiedemeisterin,
Bergkamen:

„Das Stipendium war das Beste, was mir durch meine Gesellenprüfung passiert ist. Ich bekam die Möglichkeit, mich durch viele wahnsinnig spannende Fortbildungen beruflich weiter zu entwickeln und habe von dem Geld auch meinen Ausbilderschein finanziert und mich zur Fachkauffrau fortgebildet. Ich kann mir nämlich durchaus vorstellen, mich selbstständig zu machen. Ich liebe mein Handwerk und gehe darin voll auf!“



Ali Suludere,
Klempnergeselle,
Dortmund:

„Die finanzielle Freiheit, die ich durch die Förderung erhalten habe, war eine riesige Erleichterung für mich. Ich habe sofort eine Ausbildereignungsprüfung gemacht und den Fachkaufmann gleich angehängt. Mein Beruf ist in Deutschland mittlerweile leider eine Rarität. Klempner kann man nur noch an wenigen Standorten werden. Deshalb bin ich umso glücklicher, dass ich nun mit dem Stipendium meine Fähigkeiten erweitern kann und dadurch beruflich unabhängiger werde.“

veranstaltung für Teilnehmer des Weiterbildungsstipendiums bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund angesprochen. Im kleinen Kreis stellten einzelne Stipendiaten ihre aktuelle oder bereits absolvierte Weiterbildungsmaßnahme vor und gaben ihren Mitstreitern eine Reihe guter Tipps mit auf dem Weg. So berichtete beispielsweise Anna Flakowski, die bereits erfolgreich an dem Programm teilgenommen hat, über die Weiterbildungsmöglichkeiten in ihrem Gewerk – dem Goldschmiedehandwerk. „Der Vorteil des Weiterbildungsstipendiums liegt auf der Hand: passgenaue Förderung des Handwerkernachwuchses“, sagt HWK-Hauptabteilungsleiterin Katja Höckmann. Damit unternehme man einen bedeutenden Schritt in Richtung Fachkräftesicherung, die, aufgrund des demografischen Wandels, auch im Handwerk immer mehr in den Mittelpunkt rücke.

In einem maximalen Zeitraum von drei Jahren und mit bis zu 6.000 Euro würden verschiedene Bildungsangebote, wie zum Beispiel Meister- und Techniklehrgänge, finanziell gefördert, sagt Cornelia Teipel, die das Weiterbildungsstipendium von Seiten der HWK Dortmund betreut. Die Stipendiaten könnten das Geld aber auch für Sprachreisen oder Rhetorik-Kurse verwenden. „Eben für alles, was ihnen auf ihrem Karriereweg im Handwerk nützlich sein kann.“ Sogar berufsbegleitende Studiengänge seien förderfähig.

Doch wie qualifiziert man sich eigentlich für das Weiterbildungsstipendium? „Förderfähig sind grundsätzlich alle Handwerker, die eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf vorweisen können und das 25. Lebensjahr bislang noch nicht

Auf einen Blick

35 Stipendiaten ergriffen in 2013 die Chance, sich weiter zu bilden. Ob fachbezogen oder fachübergreifend, ob Meisterausbildung, berufsbegleitende Studiengänge, Rhetorik-Kurse oder Sprachreisen – Vieles ist möglich mit dem Weiterbildungsstipendium. Von der HWK Dortmund werden insgesamt **99 Stipendiaten** im Rahmen des Weiterbildungsstipendiums begleitet.

47 Maßnahmen mit einem Fördervolumen von über **130.000,00 Euro** wurden in 2013 durchgeführt:

- **31 Meistervorbereitungslehrgänge**
(inkl. Teil III und IV)
- **10 fachbezogene Lehrgänge**
- **1 Weiterbildung „Betriebswirt des Handwerks“**
- **2 berufsbegleitende Studiengänge**
- **3 Sprachreisen (USA, Kuba, England)**

vollendet haben“, so Teipel. Darüber hinaus müsse ein Berufsabschlussprüfungsergebnis von mindestens 87 Punkten (Durchschnittsnote von 1,9 oder besser) vorgelegt werden. Ein Platz unter den ersten Drei beim Leistungswettbewerb auf Landes- oder Bundesebene oder aber ein begründeter Vorschlag des Betriebes bzw. der Berufsschule ist ebenfalls möglich. „Aktuell zählen wir im Kammerbezirk Dortmund 99 Stipendiaten, die sich dank des Stipendiums frei entfalten und trotz manch' finanzieller Hürde ihrem beruflichen Ziel ein gehöriges Stück näher kommen können.“



Tim Berkenkopf,
Sanitär- und
Heizungsbauermeister,
Schwerte:

„Ich hatte schon die ganze Zeit vor, in die Fußstapfen meines Vaters zu treten und seinen Betrieb eines Tages zu übernehmen. Weil ich eine sehr gute Gesellenprüfung abgelegt habe, bewarb ich mich für ein Stipendium und belegte

damit dann berufsspezifische Lehrgänge, beispielsweise zum Energieberater. Das gibt mir nun die besten Voraussetzungen, unser Familienunternehmen fortzuführen.“



Theresa Constanze Vieth,
Installateur- und
Heizungsbauermeisterin,
Bochum:

„Ich war am Anfang sehr verwundert, als ich den Vorschlag von der Handwerkskammer erhielt, mich mit meinem guten Abschluss doch auf ein Weiterbildungsstipendium zu bewerben. Als ich das gemacht habe, kam dann

kurze Zeit später auch schon die Zusage per Post. Ich habe gar nicht lange überlegt und das Geld in meine Meistervorbereitung gesteckt. Diese Investition war eine gute Entscheidung.“

Duale Ausbildung für 25 kosovarische Jugendliche

Zielsetzung: Qualifizierte Fachkräfte für wirtschaftliche Stabilisierung

Bereits seit 2006 führt die Handwerkskammer (HWK) Dortmund zusammen mit der Wirtschaftskammer Kosovo verschiedene Projekte in den Bereichen Berufliche Bildung, Kammermanagement und betriebliche Kooperation durch. Das bislang bedeutendste gemeinsame Projekt wurde Ende August im Bildungszentrum Hansemann der HWK Dortmund vorgestellt: 25 kosovarische Jugendliche sind in den Kammerbezirk gekommen, wo sie seit September 2013 eine Ausbildung im Handwerk durchlaufen.

Wilhelm Hicking, Stv. Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, sagte zum Auftakt: „Nicht nur in unserem Land wächst der Mangel an qualifizierten Fachkräften. Auch die Kosovaren setzen sich stark mit diesem Thema auseinander. Hinzu kommt eine hohe Jugendarbeitslosigkeit im Kosovo.“ Dies sei Anlass für die Realisierung des Ausbildungs-Projektes gewesen. Die Umsetzung gelang durch die finanzielle Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die sehr enge und transparente Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft im Kosovo, der Ausländerbehörde in Dortmund, der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung und den Arbeitsagenturen der Region. Unterstützung erfährt das Projekt ebenso durch die Botschaft der Republik Kosovo in Deutschland. Botschafter Skender Xhakaliu: „Im Kosovo gibt es ein großes Potential an fähigen und motivierten jungen Menschen. Eine duale Ausbildung ist ein wichtiger

Schritt für Ihre berufliche Entwicklung.“ Nach Abschluss ihrer Ausbildung in Deutschland kehren die Jugendlichen in den Kosovo zurück, um dort als Top-Fachkräfte zur wirtschaftlichen Stabilisierung beizutragen. Damit dies möglichst reibungslos funktioniert, arbeitet Safet Gerxhaliu, Präsident der Wirtschaftskammer Kosovo, eng mit der HWK Dortmund zusammen: „Einen wirtschaftlichen Partner wie Deutschland zu haben, ist für uns besonders wichtig. Durch das gute Bildungssystem und die weitreichende Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen erwarten wir mit dem aktuellen Ausbildungsprojekt einen intensiven Technologie- und Know-how-Transfer für unser Land.“

Zum Hintergrund: Aus rund 150 Bewerbern wurden 20 junge Männer und fünf Frauen ausgewählt, die sich um eine Ausbildung in den Bereichen Anlagenmechanik, Augenoptik, Elektronik, Kfz-Mechatronik, Metallbau, Orthopädiotechnik, Zahntechnik und im kaufmännischen Bereich beworben haben. Grundlage für die Auswahl waren ein Deutsch- und Mathematiktest sowie ein anschließendes Bewerbungsgespräch. Die HWK-Ausbildungsberater haben Ausbildungsplätze in den Mitgliedsbetrieben gesucht. Es ist gelungen, für alle 25 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz im gewünschten Beruf zu finden. Und natürlich werden sie während der gesamten Lehrzeit von den HWK-Ausbildungsberatern umfassend betreut.



**Können kennt
keine Grenzen.**

Individuelle Betreuung von Unternehmern und Gründern

Bilanz 2013: Vielfältige Aktivitäten für das regionale Handwerk



© MonkeyBusiness2/Shotshop.com

Sie sind Begleiter vieler Handwerksunternehmer. Sie finden Lösungen, geben Impulse und sind mit Herz und Hand bei der Sache – die Betriebsberater der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Das Interesse an ihren kompetenten Tipps und den ausführlichen Beratungen wächst stetig, nicht zuletzt aufgrund der informativen Veranstaltungen, die von den Experten angeboten werden. Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Betrieben zählt dabei zu ihren Kernkompetenzen.

Auch im letzten Jahr konnte die Unternehmensberatung der HWK Dortmund viel bewegen: Insgesamt 1.100 individuelle Intensivberatungen wurden sowohl bei Existenzgründern (390) als auch bei erfahreneren Betriebsinhabern (731) aus dem Kammerbezirk durchgeführt. Die umfangreichen Möglichkeiten mit den Beratern in Kontakt zu treten, wurden von vielen Unternehmern genutzt: ob per Telefon, online, im Startercenter, bei Workshops oder auf Messen, überall waren sie erreichbar. Bei Veranstaltungen, wie etwa dem Info-Abend zum Thema „SEPA-Umstellung“, der Marketing-Veranstaltung „Kundenverblüffung“ oder auf Messen, wie dem Aktionstag in Dortmund, waren sie stets vor Ort und standen mit ihrem breit gefächerten Dienstleistungsangebot (siehe Infokasten) für den persönlichen Austausch zur Verfügung.

Als Regionalpartner der KfW-Bankengruppe war die Unternehmensberatung der HWK Dortmund auch im Projekt „Krisenmanagement Runder Tisch“ mit dabei, als 61 Handwerksunternehmen durch die finanziellen Hilfen der KfW und intensive Betriebsberatungen unterstützt wurden. Ebenso wurde im Rahmen der Partnerschaft das Projekt „Gründercoaching Deutschland (GCD)“ mitbetreut, das 24 Junghandwerker und ihre Unternehmen durch Zuschüsse zu Coaching-Kosten und in allen Fragen der Unternehmensführung begleitet und gefördert hat.

Beim Beratungszuschussprogramm „Energieeffizienz“ förderte die KfW zusammen mit der HWK-Unternehmensberatung kleine und mittlere Unternehmen. 25 Initialberatungen und 6 Detailberatungen wurden 2013 gefördert.

Das Beratungsspektrum

- Betriebsübergaben
- Existenzgründung/Betriebsübernahmen
- Unternehmensbewertungen
- Fördermittel bei Investitionen
- Rechnungswesen und Kalkulation
- Markt und Marketing
- Energieeinsparung
- neue Technologien
- Zuliefer- und Auslandsmärkte
- Personalentwicklung
- Betriebs- und Standortplanung
- Integration behinderter Menschen

Betriebe leben vom Know-how ihrer Mitarbeiter

Angelika Klimaszewski berät rund ums Personalmanagement

Deutschland wird immer älter. Das hat gravierende Folgen für den Arbeitsmarkt, weil die Lücke zwischen freien Arbeitsplätzen und geeigneten Bewerbern immer weiter auseinanderklaffen wird. Zu spüren ist dieser zunehmende Fachkräftemangel auch und vor allem im Handwerk, leben die Betriebe doch in besonderer Weise vom Know-how ihrer gut ausgebildeten Mitarbeiter.

„In einigen Handwerksberufen sind Fachkräfte schon heute knapp“, sagt Angelika Klimaszewski von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Kostenfrei und unverbindlich berät die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin seit Anfang 2013 Unternehmer bei Fragen rund um die Themenbereiche Mitarbeiterführung und Personalentwicklung. „Gerade kleinere Betriebe stehen oftmals vor der Frage, wie sie eigentlich geeignetes Personal finden oder auch das Arbeitsumfeld so gestalten können, dass sie im Betrieb gehalten werden können.“

Es gehe darum, Fachkräfte zu finden und zu binden, so die Beraterin. Aber auch Betriebe, die momentan noch nicht betroffen seien, sollten sich besser schon jetzt für die Zukunft wappnen. Denn: „Aufgrund der demogra-



fischen Entwicklung wird sich der Wettbewerb um die besten Köpfe eher noch verschärfen.“ Da gelte es, frühzeitig mit der richtigen Personalpolitik gegenzusteuern.

Fachkraft
gesucht!

Startschuss für „Innovationsgutschein Handwerk NRW“

Landeswirtschaftsminister Garrelt Duin präsentierte neues Angebot

Wie können Handwerker bei der Entwicklung und Markteinführung von Innovationen besser unterstützt werden? Wie kann der Meister zum Master werden und gibt es für Studienabbrecher ein Potential zur „Karriere

im Handwerk“? Um diese Fragen ging es Mitte Juni beim Treffen von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Deutschlands erstem und einzigem Handwerksminister, und dem Vorstand der Handwerkskammer Dortmund im



Bildungszentrum Hansemann. Dortmund war die sechste Station des „Wirtschaftsdialogs vor Ort“, in dessen Rahmen der Minister sämtliche Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern des Landes besuchte. Wirtschaftsminister Duin kam selbstverständlich nicht mit leeren Händen: Im Gepäck hatte er einen neuen Innovationsgutschein für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks.



„Damit wollen wir die Innovationskraft des Handwerks in Nordrhein-Westfalen weiter stärken“, erklärte er. „Handwerksbetriebe, die neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln, können sich mit dem ‚InnovationsGutschein Handwerk NRW‘ die notwendige wissenschaftliche Unterstützung holen, um ihre Produkte zur Marktreife zu bringen.“ Die Fördersumme betrage bis zu 5.000 Euro. Darauf aufbauend könnten auch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit bis zu 10.000 Euro gefördert werden, um Innovationen bis zur Marktreife voranzutreiben.

Ursula Beller, Leiterin des Technologie-Transfer-Rings Handwerk (TTH) NRW freute sich, dass es nun endlich ein auf die Bedürfnisse des Handwerks zugeschnittenes Förderprogramm gibt und hofft, dass möglichst viele Unternehmerinnen und Unternehmer davon Gebrauch machen werden. Angesprochen seien grundsätzlich alle Gewerke des Handwerks. Aus Erfahrung wisse man, dass Innovationen nicht nur Männersache sei, sondern genauso von Frauen vorangetrieben werde.

„Das Handwerk sprudelt nur so vor Ideen. Und der InnovationsGutschein Handwerk NRW bringt noch einmal neue Schubkraft“, sagte HWK-Vize-Präsident Berthold Schröder. Denn immer mehr Betriebe würden eigene Innovationen auf den Weg bringen. „Der Vorteil des Handwerks ist die Nähe zum Kunden. Das ermöglicht individuelle und passgenaue Lösungen.“

Lösungen, wie sie beispielsweise Seifriz-Preisträger Wolfram Ungermann aus Wetter gefunden und marktfähig gemacht hatte. Erfunden hat der Kälteanlagenbauer ein spezielles Kühl- und Befeuchtungsverfahren, das nicht nur den Geschmack von Backwaren verbessert, sondern zusätzlich auch noch Geld spart.

„Um innovative Produkte auf den Markt bringen zu können, benötigt man in erster Linie gute Ideen. Gute Ideen wiederum setzen aber auch gutes Wissen voraus“, so Schröder. Der Pilot-Masterstudiengang „Orthopädie-Ingenieur“ für Orthopädietechnik-Meister sei hierbei sicherlich förderlich. Und Gespräche für einen solchen Studiengang habe es bereits mit der Fachhochschule Dortmund, dem Bundesinnungsverband sowie der Bundesfachschule für Orthopädietechnik gegeben.

Erfolg ist ein eigenes Handwerk

Die Vorteile von Marketingstrategien und Ideenverwirklichung



eröffnete. Die Grundidee war so simpel wie wirkungsvoll: Deutsches Eis auf Milchbasis, keine Fertigprodukte und eine freundliche Comic-Kuh namens „Luise“, die fortan das Maskottchen für das allumfassende Kuh-Thema des Betriebes sein sollte. „Mit einer Eisdiele hat man heutzutage natürlich keinen Seltenheitsfaktor mehr. Deshalb mussten wir uns etwas Ausgefalleneres überlegen – weg vom italienischen Eisdiele-Flair, hin zu spannenden und mit Fantasie hergestellten Eissorten und vielen lächelnden Kühen als Erkennungsmerkmal.“ In kürzester Zeit kamen nicht nur Eissorten wie Scho-Kuh-lade oder Kuh-Kie bei den Kunden gut an, auch die fairen Preise und die Qualität der Produkte schlugen weite Wellen. „Das Gute an meinem Gewerk ist, dass beinahe jeder Mensch ein potentieller Kunde ist. 90 Prozent aller Deutschen lieben Speiseeis und die restlichen zehn Prozent wollen es nicht zugeben“, so Ostermann augenzwinkernd.

Ist es die Liebe zum Detail oder der besondere Umgang mit den Kunden? Sind es Rabattaktionen oder Produktneuheiten? Was ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Unternehmen? Vor allem ist es eines: Herzblut und ein klares Marketingkonzept.

Das wissen Inge Szoltysik-Sparrer, Schneidermeisterin aus Hagen, als auch Bernd Ostermann, Inhaber der Kuhbar-Eisdieleketten aus Schwerte. Trotz unterschiedlicher Gewerke und Kundenkreise war der Weg zum Erfolg bei beiden ein ähnlicher. Für Ostermann begann er 2007, als er aus Liebe zum Speiseeis seine erste Kuhbar in Berghofen

Etwas mehr Geduld und Standhaftigkeit musste Inge Szoltysik-Sparrer in den Anfängen ihres Mode-Ateliers zeigen: „Als ich mich 1981 selbstständig machte, war ich gerade 21 Jahre alt und als frischgebackene Schneidermeisterin noch etwas hilflos in der Branche. Es wurden mir damals so einige Steine in den Weg gelegt. Viele hielten das Schneiderhandwerk schlichtweg für überholt und nicht zukunftsfähig.“ Sie ließ sich davon aber nicht aus der Bahn werfen. Sie begann, ihren Ideen und Vorstellungen Form zu verleihen und konnte bald schon erste Mitarbeiter in ihrem Atelier einstellen und die



Bettina Zünkeler,
Kosmetikerin und Physiotherapeutin,
Bochum

„Besonders wichtig ist mir, dass ich genau vor Augen habe, an welche Personen ich mich richten möchte. Ich beobachte die Bedürfnisse der heutigen Zeit, aber auch meine eigenen. Ich überlege, womit ich meinen Kunden wieder etwas Neues bieten und wie ich ihnen mit meiner Arbeit entgegenkommen kann. Im letzten Jahr wurde mein selbst entwickeltes Mama-Wellness-Behandlungskonzept für den ‚Wellness Innovations Award‘ nominiert und ausgezeichnet. Das war eine besondere Ehre für mich und hat mir gezeigt, dass es sich lohnt, über den Tellerrand zu schauen und die eigenen Stärken auszuarbeiten.“



Thomas Tüttemann,
Zimmerei Tüttemann,
Witten

„Der Beruf des Zimmerers ist sehr traditionsbehaftet und besteht schon sehr lange. Wir fühlen uns nicht nur durch das traditionelle Design unseres Logos oder die Arbeitskluft inspiriert – auch die handwerkliche Spezialisierung auf alte Fachwerkhäuser macht unsere Zimmerei besonders.“

Aufgrund unserer sehr guten, regionalen Lage und der Fülle an Fachwerkhäusern vor Ort gibt es immer viel zu tun. Qualität und ein genau durchdachtes Konzept zahlen sich da am Ende selbstverständlich aus.“

Auftragslage erhöhen. Damit musste sich auch Bernd Ostermann schon nach kurzer Zeit auseinandersetzen: „Da den Kunden unsere erste Kuhbar so gut gefiel, konnten wir schon ein Jahr später weitere in der Umgebung eröffnen.“ Mit der Zahl der Kuhbars stiegen allerdings auch die Zahl der Kunden und die Verantwortung für gleichbleibende Qualität und die Einhaltung des Marketingkonzepts. Dann kam Ostermann die zündende Idee: „Aufgrund der großen Nachfrage haben wir 2008 ein Franchise-Konzept und weitere Kanäle zur Außenwelt erarbeitet. Mittlerweile können unsere Kunden im Internet sogar über die nächsten Eissorten abstimmen, Wünsche äußern oder Kommentare auf Facebook hinterlassen.“ Von der eigens gegründeten und mit Solarenergie gespeisten Manufaktur aus werden seitdem alle Kuhbars und Franchise-Nehmer mit gleicher Qualität beliefert. Das Kuh-Design inklusive bedruckte Becher, die Eissorten und die Unternehmensphilosophie zieht sich konsequent durch alle Läden und Kuhbar-Mobile.

Eine klare Linie wird auch bei Inge Szoltysik-Sparrer verfolgt. Die Farbe Rot zielt nicht nur das Markante M in ihrem Firmenlogo, sondern lässt sich auch auf den Briefumschlägen und der Internetseite des Ateliers wiederfinden. Die Ambition ist in jedem Detail ihrer Arbeit zu spüren: „Dass wir mit Herz bei der Sache sind, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Geschäftsidee so gut ankommt“, sagt die Schneidermeisterin. Das merken auch die Kunden des Mode-Ateliers: „Jedes Stück, das wir auf den genauen Wunsch der Kunden angefertigt haben, wird mit einem Visitenkärtchen ausgestattet. Dort steht der Name der Mitarbeiterin geschrieben, die das Teil angefertigt hat.“ So bleibe der persönliche Bezug

stets erhalten. „Es hat 10 Jahre gedauert, bis der Laden ein Selbstläufer war und selbst heute bedanke ich mich bei jedem Kunden persönlich in einem Schreiben im roten Briefumschlag und einem kleinen Geschenk, das unser Firmenlogo trägt, für eine Weiterempfehlung.“

Es ist die Leidenschaft zum Beruf und auch der Glaube, etwas bewegen zu können, der sowohl im Eis von Bernd Ostermann zu schmecken als auch in den Kleidern von Inge Szoltysik zu spüren ist. Ein Patentrezept oder gar den Schlüssel zum Erfolg gibt es zwar nicht, aber mit einer guten Idee und dem Mut, sie umzusetzen, lassen sich einige Türen öffnen.

10 Erfolgs-Tipps

von der Marketingberatung für Unternehmer:

1. branchenübergreifende Kontakte knüpfen
2. sich von den „Großen“ der Branche inspirieren lassen
3. die Besonderheiten des Unternehmens hervorheben
4. Seminare und Fortbildungen besuchen
5. selbstbewusst auftreten – auch als kleiner Betrieb kann man viel erreichen
6. dem Betrieb ein „Gesicht“ geben – Corporate Design
7. kreative Ideen von Mitarbeitern und Kunden einholen
8. mit Marketingagenturen zusammenarbeiten oder sozialen Netzwerken beitreten
9. eine genaue Zielgruppe feststecken und deren Bedürfnisse kennen
10. das aktuelle Zeitgeschehen verfolgen und sich weiterentwickeln



Andreas Schwienhorst,
Tischlermeister,
Hamm

„Ich führe unseren Betrieb nun schon in der dritten Generation. Über 80 Jahre läuft der Laden und trotzdem muss man sich immer wieder neu um seine Kunden bemühen. Neben unserer

informativen Internetseite ist besonders die Mund-zu-Mund-Propaganda ein wichtiger Weg, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Wir bemühen uns immer um beste Qualität im Handwerk, pflegen aber ebenso den guten Kontakt zu einem über Jahre aufgebauten Netzwerk aus Architekten und Fachplanern. So wuchs mit der Zeit immer mehr das Vertrauen in unseren Betrieb und die Kunden empfehlen uns gerne weiter.“



Ingrid Schickentanz,
A+B Schickentanz GmbH,
Dortmund

„Zunächst haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir neue Kunden für unsere Bäckerei begeistern können. Wir wollten unser Können zeigen und die Menschen quasi

auf den Geschmack kommen lassen. Also haben wir in lokalen Blättchen Gebäck-Gutscheine abgedruckt und ein Maskottchen in der Fußgängerzone kleine Probiertütchen verteilen lassen.

Viele Menschen haben uns und die Qualität unserer Handwerksarbeit durch diese Aktionen erst kennengelernt. Die meisten von ihnen sind uns bis heute treu geblieben.“

Neues Markenzeichen für Service + Komfort

Uwe Walter GmbH als eines der ersten Unternehmen in Berlin zertifiziert



Viele Menschen möchten auch im Alter in ihrer vertrauten Wohnumgebung leben – selbst wenn sie dann auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Wohnung. Aber auch jüngere Kunden schätzen individuelle Komfortlösungen im Alltag. Professionelle Unterstützung bekommen sie dabei vom Handwerk.

Spezielle Zertifizierungen und Markenzeichen sollen die Kunden bei der Findung passender Betriebe unterstützen. Bundesweit neu ist das Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb – Service + Komfort“. Damit können sich Handwerksbetriebe, insbesondere aus den Bau- und Ausbaugewerken, seit dem Frühjahr 2013 aus-

zeichnen lassen. Voraussetzung ist, dass sie eine spezielle Schulung durchlaufen und entsprechende Beratungskompetenz nachweisen können. Vorgestellt wurde es im April vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

„Das neue Markenzeichen ‚Generationenfreundlicher Betrieb – Service + Komfort‘ greift auf bestehende Initiativen in Handwerkskammern und Fachverbänden zurück und bündelt sie“, sagte Handwerkspräsident Otto Kentzler zum Auftakt. Betriebe könnten sich bundesweit einheitlich für die Anforderungen fit machen, die der attraktive Markt für generationen-

freundliche Produkte und Dienstleistungen stelle. Zehn Betriebe erhielten passend zum bundesweiten Start in der Hauptstadt bereits das neue Siegel, einer von ihnen war die Uwe Walter GmbH aus Dortmund. „Wir betrachten zunächst den Menschen in seiner Lebens- und Wohnsituation und bieten ihm als Malerbetrieb unter anderem individuelle Farbkonzepte und gesunde Materialien zum Wohlfühlen“, so der Unternehmer bei der Entgegennahme der Urkunde in Berlin. HWK-Hauptabteilungsleiter Detlef Schönberger betonte: „Das Markenzeichen stellt sicher, dass das jeweilige Handwerksunternehmen mit alters- und krankheitsbedingten Einschränkungen vertraut ist, entsprechende Komfortlösungen planen und umsetzen kann, die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für altersgerechten Umbau kennt und selbstverständlich auch in ein Netzwerk mit relevanten Institutionen eingebunden ist.“

Das Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund führte bis Ende 2013 Lehrgänge in Herne, Dortmund und Hamm durch. Die Teilnehmer konnten mit Hilfe eines Alterssimulationsanzuges erfahren, wie es sich anfühlt, mit körperlichen Einschränkungen den Alltag zu meistern. Sie lernten, Augen und Ohren für die Bedürfnisse von körperlich eingeschränkten Menschen zu sensibilisieren.

Mehr im Internet unter:

generationenfreundlicher-betrieb.de

hwk-do.de



Der ZDH und das Bundesfamilienministerium haben das Markenzeichen „Generationenfreundlicher Betrieb Service + Komfort“ und ein entsprechendes Curriculum im Rahmen der Initiative „Wirtschaftsfaktor Alter“ gemeinsam mit engagierten Handwerkskammern, Fachverbänden und Betrieben entwickelt. Voraussetzung für die Betriebe ist, dass sie eine Schulung von mindestens 16 Stunden durchlaufen oder den Inhalten der Schulung vergleichbare Qualifikationen nachweisen können.



Die Absolvent/-innen des Lehrgangs in Hamm im November 2013

HWK-Bildungszentrum auf digitalem Erfolgskurs

Anzahl der KOMZET-Kunden ist deutlich gestiegen

Die Zahl der Bildungszentren, die die Lernprodukte des KOMZET einsetzen, hat weiter zugenommen. So konnten im vergangenen Jahr fünf weitere Handwerkskammern als Kunden gewonnen werden: Halle (Saale), Oldenburg, Reutlingen, Ulm und die Handwerkskammer der Pfalz. Für 2014 gibt es bislang schon acht weitere Kundenzusagen und drei Anfragen.

Hohe Auszeichnung für Multimediaprodukte

Die Gesellschaft für Pädagogik und Information e. V. (GPI), wissenschaftliche Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Mediendidaktik, verlieh im Juni 2013 zum 18. Mal seit 1995 die renommierten Comenius-EduMedia-Auszeichnungen für exemplarische informations- und kommunikationstechnisch basierte Bildungsmedien in Europa. Im Rahmen eines Festaktes im Europäischen Haus in Berlin wurde das webbasierte Lehr-Lernkonzept des Kompetenzzentrums Bürokaufleute Online der HWK Dortmund in der Kategorie „Didaktische Multimediaprodukte“ mit dem begehrten Comenius-EduMedia-Siegel ausgezeichnet. Die inhaltliche und didaktische Qualität überzeugte die international besetzte Jury. Die Begutachtung und Zertifizierung der eingereichten Multimediaprodukte erfolgte anhand determinierter Qualitätskriterien und Prüf-aspekte durch das Institut für Bildung und Medien der GPI.



Online-Portal für Teil III der Meisterausbildung aufgebaut

In 2013 wurde unter Mitwirkung von Dozenten aus dem kaufmännischen Bereich der Meisterausbildung ein speziell für Meisterschüler und Dozenten der Handwerkskammer Dortmund konzipiertes Online-Lernportal aufgebaut. Das KOMZET-Team hat Lernbausteine inklusive neuer interaktiver Medien und didaktischer Hilfestellung entwickelt und im Unterricht erprobt. Die Verlagsanstalt Handwerk traf in 2013 die Entscheidung, ein Online-Lernportal ergänzend zu ihrem Lehrbuch „Sackmann Teil III“ aufzubauen. Dafür wollte man das Know-how des KOMZET nutzen und schloss einen mehrjährigen Kooperationsvertrag.

Qualifizierung für Ausbilder zur Sicherung von Fachkräften

Für die Fachkräftesicherung wird es immer wichtiger, auch den Jugendlichen eine Chance zu geben, die keine idealen Voraussetzungen mitbringen. Dafür bedarf es natürlich der richtigen Voraussetzungen in den Betrieben. Grund genug für das Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund, eine neu entwickelte Ausbilder-Qualifizierung mit Praxisworkshops in vier Modulen und ergänzenden Online-Lernbausteinen anzubieten. Mit dieser Qualifizierung erhielten Handwerksunternehmen praxisnahe Informationen und Hilfestellungen rund um die Ausbildung „schwächerer“ Jugendlicher. Eine hervorragende Basis, um langfristig engagierte und motivierte Fachkräfte zu gewinnen.



Der Auszubildende 2.0 – immer up to date!

Lehrlingsseminare für mehr Kompetenz und Motivation



„Das Telefon am Arbeitsplatz klingelt. Sie nehmen den Hörer ab. Am anderen Ende der Leitung verlangt ein aufgebracht Kunde eine schnelle Lösung seines Problems. Wie reagieren Sie? Wie bleiben Sie höflich und kundenorientiert?“ Fragen wie diese stellt Trainerin Astrid Meck immer wieder in den Auszubildenden-Seminaren der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Für Ungeübte sind sie zunächst nicht leicht zu beantworten. „Dabei ist das richtige Verhalten gegenüber Kunden und anderen Mitarbeitern mit etwas Hintergrundwissen einfach zu erlernen“, sagt sie.

In ihrem Azubi-Seminar, das Ende September 2013 stattfand, wurden sechs Auszubildende in acht Stunden für das dienstliche Telefonieren fit gemacht. „Wichtig für ein gutes Gespräch ist das Verständnis. Besonders bei schwierigen Telefonaten reagieren wir häufig emotional, statt die wahren Kundenbedürfnisse heraus zu filtern. Aktives Zuhören ist der Schlüssel, um souverän zu bleiben. Das lernt man am besten im Selbstversuch“, erklärt die Fachfrau. In der Praxis sieht es so aus, dass sich jeweils zwei Auszubildende Rücken an Rücken setzen und ein fiktives Kundengespräch nachspielen. Dabei soll der Kunde eher schwierig agieren und der Azubi professionell vermitteln. Alles unter Beobachtung der restlichen Gruppe. Meck: „So lassen sich die Lerninhalte nicht nur sofort umsetzen, sondern bleiben auch eher in den Köpfen. Der ein oder andere Lacher bleibt sicherlich auch nicht aus.“ Detlef Schönberger, Hauptabteilungs-

leiter der Handwerkskammer Dortmund, setzt sich für die Vielfalt und Qualität der Seminare ein. Er weiß, dass ein souveräner Lehrling die beste Visitenkarte für ein Unternehmen ist. „Viele Jugendliche bringen nicht mehr die idealen Voraussetzungen für eine betriebliche Ausbildung mit, werden aber dringend als Fachkräfte benötigt. Arbeitgeber können ihren Nachwuchs mit solchen Seminaren fördern.“

Da es sich bei Auszubildenden in der Regel um junge Menschen handelt, die ihre ersten Schritte ins Berufsleben machen, sind Unsicherheiten im Arbeitsalltag keine Seltenheit. Passend dazu bietet die Handwerkskammer Dortmund auch Seminare an, in denen es um Selbstmotivation geht. Unter der Führung von Berater Mark Lindart haben acht Auszubildende Mitte Oktober im Bildungszentrum Ardeystraße (BZA) der HWK Dortmund gelernt, warum eine genaue Zielsetzung in jeder Lebenslage hilfreich ist. Eine der Teilnehmerinnen war Agnesa Haxha. Die junge Kosovarin absolviert seit September 2013 eine Ausbildung zur Bürokauffrau im Handwerk. In einem fremden Land, umgeben von fremden Menschen, ist es für sie nicht immer leicht, sich einzufinden. Da sie jedoch gut Deutsch spricht, war die Mitarbeit im Motivationsseminar für sie kein Problem: „Mir hat das Seminar gut gefallen. Herr Lindart hat uns gezeigt, wie man sich auf der Arbeit immer wieder selbst motivieren kann. Wir wissen jetzt, dass wir nicht die einzigen sind, die manchmal einen Motivationsschub benötigen.“

Silberner Meisterbrief auf Anhieb ein Erfolg

Meister können mit neuer Auszeichnung aktiv für sich werben

Im Sommer 2013 wurde eine neue Ehrung für die Handwerksmeister aus dem Kammerbezirk Dortmund präsentiert: Der Silberne Meisterbrief. Damit sollen die Leistungen aktiver Meister stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Diese Auszeichnung war auf Anhieb ein Erfolg! Verliehen wird der neue Ehrenmeisterbrief an all' die Handwerksmeister, die ihre Meisterprüfung vor 25 Jahren bei der Handwerkskammer Dortmund abgelegt haben. Anders als beim Goldenen oder auch Diamantenen Meisterbrief, der

nach 50 bzw. 60 Jahren Meisterschaft im Handwerk verliehen wird, stehen die Handwerksmeister beim Silbernen Jubiläum in der Regel noch mitten im Berufsleben und können mit einer solchen neuen Auszeichnung aktiv für ihre Leistungen werben. Hinzu kamen die Auszeichnungen für alle Meisterinnen und Meister aus dem Kammerbezirk Dortmund, die ihr Goldenes oder sogar Diamantenes Jubiläum feiern konnten. Glänzende Auszeichnungen also, zu denen wir an dieser Stelle allen Jubilaren nochmals herzlich gratulieren!



Kraftfahrzeugmechanikermeister ein Vierteljahrhundert im Handwerk



169 Silberne Meisterbriefe wurden im vorigen Jahr seit ihrer Einführung im Sommer an Handwerksmeister aus dem Kammerbezirk Dortmund verliehen. Die neue Auszeichnung erfreute sich rasch besonders reger Nachfrage. Grund genug für den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Ernst Wölke (l.), zum Jahresende den „letzten“ Silbernen Meisterbrief persönlich zu übergeben. Zusammen mit Bernd Techau (r.), Fachbereichsleiter und Dozent für die Kfz-Technik im HWK-Bildungszentrum, gratulierte er dem Dortmunder Kraftfahrzeugmechanikermeister Robert Wenda von der Wenda & Heusinger GmbH zum Silbernen Meisterjubiläum.

Silberner Meisterbrief

Günter Füßmann, Schlossermeister, Castrop-Rauxel; **Klaus Bauer**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Alfons Vorkamp**, Straßenbauermeister, Heek; **Dirk Röse**, Malermeister, Herne; **Josef Gosmann**, Radio- und Fernsehtechnermeister, Gelsenkirchen; **Ludwig Näther-Schmalz**, Friseurmeister, Steinfurt; **Bruno Bluhm**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Herne; **Khaled Khattab**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Thomas Wickfeld**, Zweiradmechaniker-Meister, Herne; **Jörg Luchtenberg**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Witten; **Karl Hebebrand**, Kraftfahrzeugelektriker-Meister, Dortmund; **Bernard Courivaud**, Straßenbauermeister, Dortmund; **Klaus Dreibholz**, Straßenbauermeister, Bad Honnef; **Wilhelm Bobe**, Straßenbauermeister, Dortmund; **Petra Bayer**, Fleischermeisterin, Neu-Ulm; **Klaus Kuprat**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Herne; **Heike Birgel-Nitsche**, Friseurmeisterin, Wetter; **Ralf Ulrich Schröer**, Dachdeckermeister, Dortmund; **Adam Gungl**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Ralf Marx**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Horst Kunkel**, Malermeister, Dortmund; **Artur Medinnus**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; **Gerd Mißbach**, Tischlermeister, Bochum; **Gerd Ebbinghaus**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Erwin Eckhardt**, Friseurmeister, Bochum; **Heinrich-Josef Schulte**, Radio- und Fernsehtechnermeister, Ense; **Annegret Quante**, Raumausstatter-Meisterin, Selm; **Josef Wetterkamp**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Datteln; **Conrad Krause**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Unna; **Günter Gayk**, Tischlermeister, Hagen; **Inge Lange**, Friseurmeisterin, Hattingen; **Jürgen Fischer**, Malermeister, Herne; **Ernst Kirschmann**, Straßenbauermeister, Schwerte; **Jutta Kindereit**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Rainer Illerhaus**, Malermeister, Bochum; **Joachim Hussein**, Maschinenbauer-Meister, Dortmund; **Hans-Joachim Menne**, Friseurmeister, Dortmund; **Lothar Hermann**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Gladbeck; **Helmut Schendel (3)**, Maschinenbauermeister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Werl; **Bernd Hoyer**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Hagen; **Ronald Mann**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Breckerfeld; **Gerhard Mann**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Breckerfeld; **Thomas Vieth**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Bochum; **Martin Scheffler**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Velbert; **Bernd Albers**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Bochum; **Jörg Pabst**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Martin Konietzny**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Hamm; **Reinhard Klamt**, Malermeister, Dortmund; **Jürgen Borosch**, Tischlermeister, Dortmund; **Martin Tschorn**, Maschinenbauermeister, Schwelm; **Michael Becker**, Dachdecker-Meister, Hoppegarten; **Reinhard Kresse**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; **Gerhard Helms**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Bergkamen; **Dieter Schwickrath**, Vulkaniseur-Meister, Dortmund; **Siegfried Schumacher**, Maschinenbauermeister, Dortmund; **Jakob Winter**, Maurermeister, Dortmund; **Günter Wieshoff**, Elektroinstallateur-Meister, Witten; **Ernst-Wilhelm Raidt**, Elektroinstallateur-Meister, Herdecke; **Werner Donath**, Fleischermeister, Dortmund; **Ralf Lewandowski**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Ingo Bohnen**, Maler- und Lackierermeister, Dortmund; **Stefan Brunnert**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Reinhold Petruschkat**, Malermeister, Dortmund; **Monika Stratmann**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Udo Leipold**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Hartmut Sommer**, Elektroinstallateur-Meister, Hagen; **Gerhard Kleene**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Volker Erbe**, Elektroinstallateur-Meister, Herne; **Heinrich Schulte-Berthold**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Joachim Völker**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Johannes Müller**, Malermeister, Dortmund; **Hans Dieter Möller**, Maurermeister, Sprockhövel; **Christine Metzner-Menges**, Bandagisten-Meisterin, Schalksmühle; **Adelheid Irene Kalvelage**, Friseurmeisterin, Hamm; **Eckhardt Stöffel**, Friseurmeister, Hagen; **Jürgen Tauber**, Friseurmeister, Dortmund; **Alfred Hacker**, Maurermeister, Bochum; **Udo Neuwöhner**, Maler- und Lackierermeister, Gevelsberg; **Frank Schöneweiß**, Maler- und Lackierermeister, Schwelm; **Georg Richert**, Bäckermeister, Dortmund; **Paul Josef Orthen**, Klempnermeister, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Ludwig Meuth**, Parkettlegermeister, Warstein; **Anneliese Schwalm**, Friseurmeisterin, Holzwickede; **Ralf Oberbeckmann**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Werner Lange (2)**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Sprockhövel; **Gerhard Schrage**, Malermeister, Fröndenberg; **Karl-Heinz Ebers**, Schlossermeister, Rütten; **Volker Palberg**, Maurermeister, Dortmund; **Bernhard Hülzevoort**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Castrop-Rauxel; **Fritz Landwehr**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; **Albert Landsberger**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Bochum; **Dirk Blaschke**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Werner Marczak**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Herne; **Nikolaus Schörner**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Herne; **Heike Kohlhage**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Friedbert-Jürgen Kaufmann**, Malermeister, Schwelm; **Gerhard Wagner**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Robert Wenda**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Dortmund; **Sabine Kupfer**, Friseurmeisterin, Wetter; **Claudia Breiden**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Klaus Junkert**, Augenoptikermeister, Oer-Erkenschwick; **Uwe Altenberend**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Paderborn; **Norbert Ossenberg**, Schornsteinfegermeister, Ennepetal; **Klaus Döpfer**, Tischlermeister, Wetter; **Klaus Dieter Meißner**, Tischlermeister, Herne; **Hans-Jürgen Röttgers**, Friseurmeister, Haltern am See; **Michael Osthoff**, Elektroinstallateur-Meister, Dortmund; **Regina Andrä**, Damenschneider-Meisterin, Dortmund; **Horst Oppenhäuser**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Bochum; **Rudolf Fischer**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Frank Lötbe**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Kamen; **Martin Schroeder**, Raumausstatter-Meister, Hagen; **Hans-Theodor Bicking**, Malermeister, Ennepetal; **Andreas Richstein**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Hagen; **Ralf Haarmann**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Duisburg; **Ralf Georg Rattay**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Recklinghausen; **Thomas Stork**, Malermeister, Witten; **Friedrich Orzessek**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Hagen; **Horst Romberg**, Bäckermeister, Hagen; **Bäbel Ilona Hindel**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Georg Spormann**, Schlossermeister, Wuppertal; **Manfred Wilbrand**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; **Volker Tröder**, Maurermeister, Bochum; **Reiner Herzig**, Friseurmeister, Lünen; **Manfred Kortmann**, Elektroinstallateur-Meister, Hamm; **Josef Hülsmann**, Radio- und Fernsehtechnermeister, Dortmund; **Georg Loske**, Bäckermeister, Büren; **Werner Marceaglia**, Fleischermeister, Gevelsberg; **Jürgen Stock (2)**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Dortmund; **Ralf Zimmer**, Elektroinstallateur-Meister, Wetter; **Klaus Heinrich Häns**, Maurermeister, Bergheim; **Bernd Hellmann**, Modellbauermeister, Werl; **Alwine Tworek**, Friseurmeisterin, Dortmund; **Fritz Schöne**, Maurermeister, Herdecke; **Jürgen Gennemann**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Hagen; **Wolfgang Hengst**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Hattingen; **Heinz Hasenkamp**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Bochum; **Udo Breitzke**, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Dortmund; **Thomas Dzillum**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Bergkamen; **Christian Dzillum (2)**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Bergkamen; **Hartmut Hegner**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Bochum; **Klaus Heidelberg**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Wetter; **Ulrich John**, Tischlermeister, Dortmund; **Gerd Lewandowski**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Reiner Wollscheid**, Dachdeckermeister, Dortmund; **Manfred Weber**, Dachdeckermeister, Bochum; **Jürgen Stolz**, Orthopädiemechaniker-Meister, Weißenburg; **Manfred Fuß**, Tischlermeister, Lünen; **Theodor Klein**, Stuckateurmeister, Herne; **Fritz Westphal**, Dachdeckermeister, Hagen; **Jörg Westphal**, Dachdeckermeister, Hagen; **Uwe Westermeier**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Bochum; **Rudolf Stiebler (2)**, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Hagen; **Manfred Wilbrand**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Dortmund; **Jürgen Rosenthal**, Tischlermeister, Lünen; **Siegfried Walter**, Radio- und Fernsehtechnermeister, Witten; **Ulrich Reinke**, Tischlermeister, Lünen; **Dietmar Lorken-Korte**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Schwerte; **Dieter Berndt**, Kraftfahrzeugmechaniker-Meister, Herne; **Reiner Küsel**, Kraftfahrzeugelektriker-Meister, Hattingen; **Gisbert Benfer**, Gas- und Wasser-Installateur-Meister, Iserlohn; **Reiner Dembski**, Kälteanlagenbauer-Meister, Bochum

Highlights 2013

Januar

50+ und fit für den Arbeitsmarkt

Da gerade ältere Arbeitnehmer es hierzulande nicht immer leicht haben, eine passende Stelle zu finden, bot die HWK Dortmund gemeinsam mit dem JobCenter Hagen durch das Projekt „JobOffensive 50+“ Unterstützung bei der Suche. In einem sechsmonatigen Kurs konnten 17 Teilnehmer viel über Selbstpräsentation, Mediennutzung und betriebliche Praktiken lernen. Zum Abschluss wurden offizielle Zertifikate im Bildungszentrum Ardeystraße vergeben.



Februar

Großes Lob für die Aktivitäten des Handwerks

Bei der 4. Dortmunder Ausbildungsbörse „Zeig Flagge! – Azubis mit Vielfalt“, die im Dietrich-Keuning-Haus stattfand, war unter den 35 Arbeitgebern und Organisatoren auch die HWK Dortmund mit einem Informationsstand vertreten. Im Gepäck hatten die Aussteller mehr als 150 Ausbildungsstellen für 2013 und 2014. Etwa 250 interessierte Jugendliche kamen größtenteils direkt von der Schule, um sich zu informieren. Begrüßt wurden sie neben anderen von Handwerkspräsident Otto Kentzler (r.), NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider (3.v.l.) und Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau (4.v.l.).



März

Bundesumweltminister Altmaier beim Handwerk

Auf Einladung von Handwerkspräsident Otto Kentzler (2.v.l.) besuchte Bundesumweltminister Peter Altmaier (M.) die Kunststoffwerkstatt im Bildungszentrum Ardeystraße. Vor Ort informierte er sich über ein bereits abgeschlossenes Projekt zur umweltschonenden Gewinnung und Nutzung von Erdwärme. Hintergrund des Besuchs war der Wunsch, das gesellschaftliche Bewusstsein für den vernünftigen Umgang mit Energien zu stärken und die zentrale Rolle des Handwerks dabei zu untermauern.



April

HWK-Werkstätten öffneten für „Girl's Day“ ihre Tore

Eine ganze Reihe von Schülerinnen Dortmunder allgemeinbildender Schulen schnupperte am bundesweiten „Girls' Day“ echte Handwerksluft. Zum Mädchen-Zukunftstag öffneten auch die Werkstätten der HWK-Bildungszentren Ardeystraße und Hansemann ihre Tore. Die Schülerinnen erlebten etwa solche technischen Berufe wie Zweiradmechaniker, Kfz-Techniker oder Elektrotechniker mit.



Mai

Know-how und Leistungsbereitschaft des Mittelstands

Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, nahm auf Einladung von Handwerkspräsident Otto Kentzler zusammen mit Udo Dolezych (r.), Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, am Regionaldialog zur „Mittelstandsinitiative Energiewende“ teil. Die Initiative unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung der Energiewende mit dem Ziel, energetische Einsparpotenziale in den Betrieben zu finden und die Energieeffizienz zu verbessern.



Juni

Ethik und Verantwortung in Zeiten des Konsums

Was bedeutet es, ein guter Unternehmer zu sein? Das war die zentrale Frage bei der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Zum Unternehmer berufen“, die von der Konrad-Adenauer-Stiftung im Reinoldisaal der HWK Dortmund veranstaltet wurde. Auch der Hauptgeschäftsführer der HWK Dortmund, Ernst Wölke (z.v.l.), nahm daran teil. Er betonte, dass gerade im Handwerk Ethik und Verantwortung einen besonderen Stellenwert hätten. Statt traditioneller Werte seien in der Gesellschaft jedoch alle Bestrebungen auf Konsum ausgerichtet und der Sinn für den wahren Wert eines Produktes gehe dadurch nahezu verloren.





Juli

In Zukunft geht es hoch hinaus

Im Bildungszentrum Hanseemann wurden 114 Gerüstbaulehrlinge freigesprochen. 87 Prozent von ihnen hatten die Gesellenprüfung bestanden und freuten sich über ein hervorragendes Abschlussergebnis. Als Lohn für die Mühen gab es Kampagnenshirts, die am Tag der Ehrung stolz getragen wurden. Zwei Gesellen wurden zudem mit dem Ehrenpreis der Münchner Dinser-Stiftung in Höhe von 500 Euro und 250 Euro ausgezeichnet.



August

Andreas Wojcik übergibt Silberne Meisterbriefe

Andreas Wojcik (l.) ist gern gesehen in den Betrieben: Sorgt er doch seit Sommer 2013 für beste Stimmung bei Silbernen Meisterjubilaren. Er überbringt, auch in Kooperation mit Vertretern von Kreishandwerkerschaften, allerorten im Kammerbezirk Silberne Meisterbriefe und gratuliert im Namen der Handwerkskammer Dortmund zu diesem Jubiläum. Das neue Angebot hat sich schnell zu einem „Renner“ entwickelt – und wird wohl weiter Fahrtwind aufnehmen, denn diese Ehrung gibt es längst nicht überall im Bundesgebiet. Die Kammer Dortmund zählt also auch hier zu den Vorreitern.



September

Handwerk bringt dich überall hin

Bäckergeselle Marc (l.), der seinen Nachnamen während seiner Zeit als Wandergeselle abgelegt hat, kam in den letzten zweieinhalb Jahren ganz schön herum. Frisch aus Neuseeland zurückgekehrt, begleitete er Wanderschafts-Neuling Falk bei seinen ersten Schritten. Und da man gerade in der Gegend war, blieb ein kurzer Besuch bei der HWK Dortmund nicht aus. Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke nahm die Beiden freundlich in Empfang und wurde im Zuge dessen mit spannenden Reise Geschichten unterhalten.

Oktober

Wechsel an der Spitze der Handwerksjunioren

Personalmanagementberaterin Angelika Klimaszewski von der HWK Dortmund wurde zur neuen Geschäftsführerin der Junioren des Handwerks Dortmund gewählt. Sie wurde damit zur Nachfolgerin von HWK-Betriebsberaterin Sabine Matuschowski. Ziel der Nachwuchsorganisation ist es, die Teilnahme am gesellschafts- und handwerkspolitischen Meinungsbildungsprozess zu vertiefen und damit die Präsenz des jungen Handwerks zu demonstrieren.



November

Handwerksbetriebe engagiert bei der Ausbildung

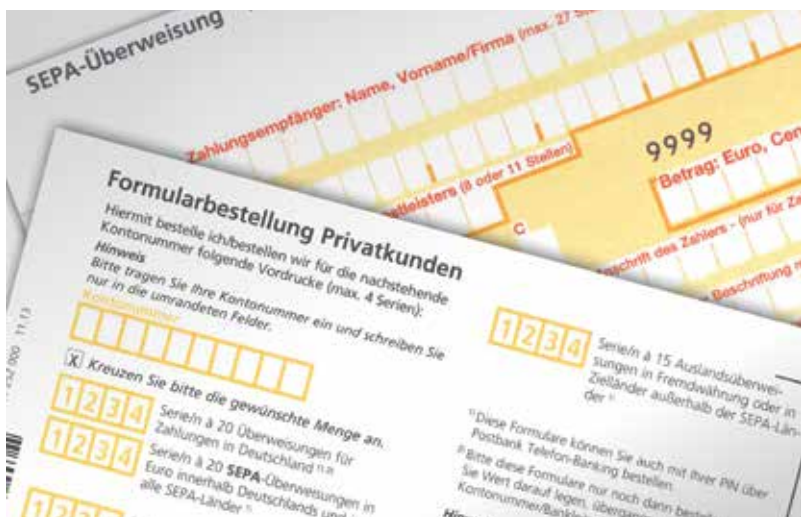
In einer Pressekonferenz stellte die HWK Dortmund zusammen mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und der Agentur für Arbeit die Bilanz des Ausbildungsjahres 2012/2013 vor. HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies (r.) nahm an der Konferenz teil und informierte über die besonderen Anstrengungen, die von der HWK Dortmund unternommen werden, um Jugendliche mit Migrationshintergrund optimal zu erreichen und sie beruflich zu fördern.



Dezember

SEPA kommt!

Zum Jahresende ging es für die Umstellung vom alten Lastschriftverfahren auf das neue SEPA-Format in die heiße Phase. Nach einer Fristverlängerung Anfang 2014 müssen Unternehmen die Umstellung bis zum kommenden August bewältigt haben und das neue Verfahren anwenden. Die HWK Dortmund bot im vorigen Jahr zu diesem Thema diverse Infoveranstaltungen sowie Hinweise im Internet und DHB, in denen Unternehmer alles Wissenswerte zu Vor- und Nachteilen der neuen 22-stelligen Nummer in Erfahrung bringen konnten.

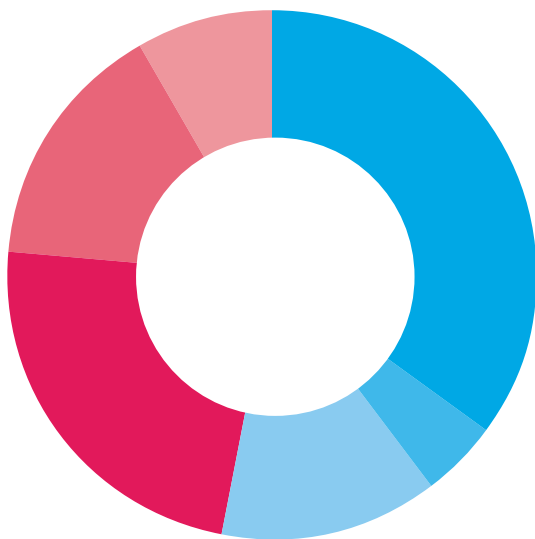


Der Haushalt der Kammer

Die Vollversammlung hatte in ihrer Sitzung am 25. November 2013 den Wirtschaftsplan für 2014 beschlossen. Das Haushaltsjahr 2013 schloss mit Einnahmen von 37.371 T EUR (Vorjahr 30,9 Mio.) und Ausgaben von 35.102 T EUR (Vorjahr 29,5 Mio.) ab. Der rechnerische Überschuss von 2.269 T EUR wird zunächst um Verpflichtungsvorträge von 1.282 T EUR gemindert. Bei dieser Art von Vorträgen handelt es sich

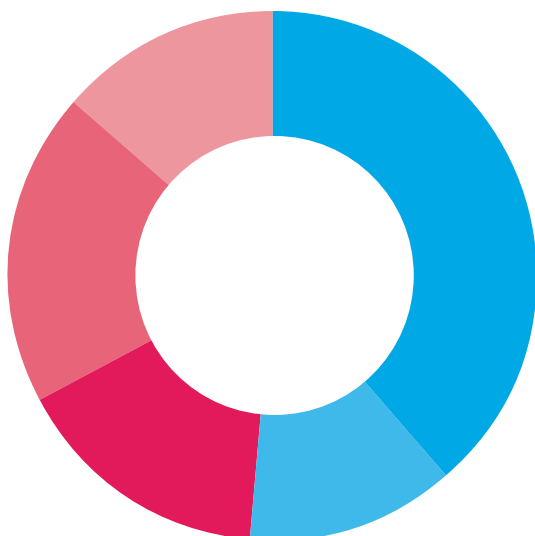
um Einnahmen, deren verbundene Ausgabenverpflichtungen erst im Jahr 2014 entstehen. Der dann entstehende Liquiditätsvortrag in Höhe von 987 T Euro wird in das kommende Jahr vorgetragen. In den Einnahmen sind Entnahmen aus Rücklagen sowie eine Darlehensaufnahme von zusammen 8.360 T EUR enthalten. Die Ausgaben beinhalten die Zuführung von Rücklagen in Höhe von 5.662 T EUR sowie Bauvorhaben von 3.656 T EUR.

Einnahmen 2013



- Beiträge: 12.500 T EUR
- Gebühren und Dienstleistungen: 1.597 T EUR
- Öffentliche Zuschüsse und Förderungen: 6.395 T EUR
- Rücklagen/Darlehen: 8.360 T EUR
- Lehrgangsentgelte: 5.354 T EUR
- Sonstiges: 3.165 T EUR

Ausgaben 2013



- Personalaufwand und Organe: 13.385 T EUR
- Weiterleitung von Mitteln: 4.835 T EUR
- Zuführung zu Rücklagen: 5.662 T EUR
- Investitionen: 6.663 T EUR
- Sonstiges: 4.557 T EUR

Einnahmen	2013 in T EUR
Mitgliedsbeiträge	9.811
Sonderbeiträge	2.689
Verwaltungsdienstleistung	602
Prüfungsgebühren	995
Entgelte für Lehrgänge	5.354
Mieten aus langfristiger Vermögensverwaltung	290
Mieten aus kurzfristiger Vermietung	158
Zinseinnahmen	88
Internat	817
Öffentliche Zuschüsse zur Durchführung von Projekten	964
Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung	247
Öffentliche Förderung für Aus- und Fortbildung im Handwerk	4.337
Öffentliche Förderung für die Lehrwerkstätten	712
Sonstige öffentliche Förderungen	135
Entnahme aus Rücklagen/Aufnahme von Darlehen	8.360
Sonstige Einnahmen	1.812
Gesamt	37.371

Ausgaben	2013 in T EUR
Personalkosten (inkl. Honorarlehrkräfte)	12.956
Kosten für Organe und Ehrenamtsträger	429
Allgemeine Verwaltung	1.434
Reisekosten/Kosten für Kfz	221
Sachkosten	990
Direkte Sachkosten bei der Durchführung von Projekten	353
Öffentlichkeitsarbeit	1.405
Instandhaltungs- sowie Bewirtschaftungskosten	2.607
Bauvorhaben	3.656
Ausstattungen	400
Weiterleitung von Fördermitteln und Gewährung von Kammermitteln im Rahmen des Ausbildungsbeitrags	4.835
Zuführung zu Rücklagen	5.662
Sonstiges	154
Gesamt	35.102

Ermittlung des tatsächlichen Haushaltsergebnisses	in T EUR
Differenz der Einnahmen zu den Ausgaben	2.269
abzüglich Verpflichtungsvorträge	1.282
ergibt den Liquiditätsvortrag für 2014 von	987
abzüglich Liquiditätsvortrag für 2013 von	868
ergibt ein tatsächliches Haushaltsergebnis von	119

Vollversammlung der HWK Dortmund (2009-2014)

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Günter Becker Bäckermeister, Schwerte	Josef Christiani Bäckermeister, Lippetal	Christian Sprenger Dipl.-Ing., Dortmund	
Matthias Behr-Rama Maler- und Lackierermeister, Sundern	Frank Kolberg Maler- und Lackierermeister, Bochum	Hans Hausherr Schweißingenieur, Herne	Wolfgang Straht Elektroinstallateurmeister, Herne
Joachim Beinhold Elektroinstallateurmeister, Hagen	Michael Römer Elektrotechnikermeister, Hagen	Otto Kentzler Dipl.-Ing., Dortmund	
Walter Ritzel Kraftfahrzeugmechaniker- meister, Lippstadt		Christoph Knepper Dipl.-Ing., Bergkamen	Heino Szallnaß Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Kamen
Reinhard Blesken Friseurmeister, Soest	Wolfgang Mikeleit Friseurmeister, Unna	Clemens Koch Rohr- und Kanalreiniger, Lippstadt	Hubert Severin Bestatter, Fröndenberg
Peter Burmann Dachdeckermeister, Dortmund	Martin Höhler Dipl.-Ing., Dortmund	Richard Kordt Bestatter, Bochum	Christian Sternemann Bestatter, Bochum
Roland Kram Dachdeckermeister, Herne		Frank Kulig Friseurmeister, Dortmund	
Jörg Dehne Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Gas- und Wasser- installateurmeister, Witten		Kai-Gerhard Kullik Gebäudereinigermeister, Dortmund	Gerd Pruschke Modellbauermeister, Dortmund
Walter Derwald Dipl.-Kfm., Dortmund	Alexander Möckel Dipl.-Ing., Dortmund	Ingo Lanowski Friseurmeister, Hamm	Stefan Ahlers Friseurmeister, Hamm
Klaus Plohmann Zimmerermeister, Hagen		Michael Müller Fleischermeister, Hattingen	Jürgen Ranft Fleischermeister, Schwelm
Frank Flörecke Dipl.-Ing., Witten	Carsten Schaldach Elektroinstallateurmeister, Sprockhövel	Norbert Neuhaus Zahntechnikermeister, Bochum	Rolf Stein Friseurmeister, Wetter
Dirk Goebel Tischlermeister, Dortmund	Ulrich John Tischlermeister, Dortmund	Helmut Neuhoff Bestatter, Kamen	Uwe Schäfer Bestatter, Bergkamen
Ulrich Grommes Dipl.-Ing. für Versorgungstechnik, Hamm	Thomas Lücke Schlossermeister, Hamm	Edgar Pferner Friseurmeister, Witten	Peter Legsdig Friseurmeister, Bochum

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Johann Philipps Gas- und Wasserinstallateurmeister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister, Bochum	Günter Beller Gas- und Wasserinstallateurmeister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister, Bochum
Markus Schmidt Maurermeister, Bochum	
Berthold Schröder Zimmerermeister, Hamm	Andreas Schwienhorst Tischlermeister, Hamm
Erwin Simon Maler- und Lackierermeister, Bochum	Friedrich Korte Zimmerermeister, Hamm

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Bernhard Steinbrink Schuhmacher, Ahlen	Clemens Köhler jun. Raumausstatter, Ense
Gerhard Steveling Dipl.-Oec., Dachdeckermeister, Witten	Udo Vaupel Dipl.-Ing. im Bauingenieurwesen, Ennepetal
Peter Samsel Schlossermeister, Bochum	
Franz Wapelhorst Fliesenleger, Möhnese	Markus Mies Fliesenleger, Anröchte

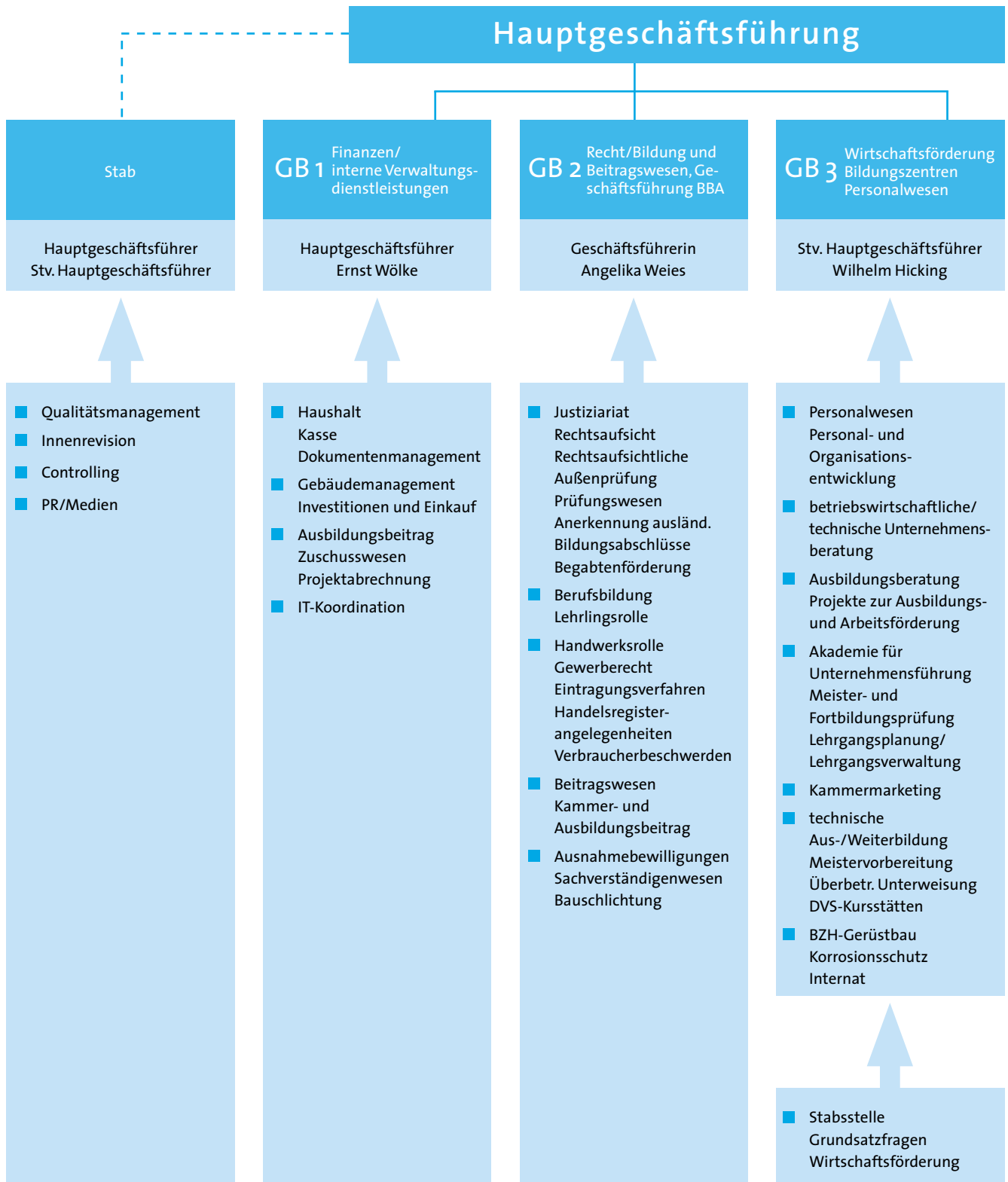
Arbeitnehmervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Wolfgang Breer Maler und Lackierer, Dortmund	Thomas Koßmann Maler und Lackierer, Hagen
Maria Krämer Augenoptikerin, Hamm	
Marc Giering Werkpolier, Datteln	
Klaus Feuler Kfz-Elektrikermeister, Fröndenberg	Uwe Schmäler Kfz-Schlosser, Dortmund
Ralf Gövert Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Herne	Rainer Bölling Gas- und Wasserinstallateur, Recklinghausen
Gritta Huhn Dipl.-Oec., Bestatterin, Dortmund	
Werner Keiber Rohrinstallateur, Hamm	Torsten Sieke Industriemechaniker, Soest
Ingo Keppner Maler, Herne	Frank Wiciss Straßenbauer, Dortmund

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Meinolf Menzel Tischlermeister, Unna	Sebastian Sudhoff Tischler, Hamm
Rainer Neudenberger Schuhmacher, Dortmund	Ondrej Last Orthopädienschuhmacher, Kamen
Cornelia Paetzel Raumausstatterin, Kamen	Martin Meyer Raumausstatter, Dortmund
Jörg Pieper Goldschmiedemeister, Lüdinghausen	Marina Frielinghaus Goldschmiedin, Witten
Joachim Rexhäuser Kfz-Mechaniker, Witten	Peter Hain Kfz-Mechaniker, Bönen
Frank Schultze Polier, Dortmund	Joachim Warzynski Maurer, Castrop-Rauxel
Martin Stöter Bäckermeister, Witten	Udo Hopmann Bäcker, Castrop-Rauxel
Dieter Viets Elektromeister, Dortmund	Erhard Schurmann Schlossermeister, Olfen

Organisationsplan der Handwerkskammer Dortmund

Vollversammlung • Vorstand • Präsidium



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen

Geschäftsstelle:

Lange Reihe 62
44143 Dortmund

Telefon: 0231 5177-0
Telefax: 0231 5177-199

info@handwerk-dortmund.de
www.handwerk-dortmund.de

Kreishandwerksmeister:

Peter Burmann

Hauptgeschäftsführer:

Ass. Günter Reichel

Ruhr

Geschäftsstelle Bochum:

Springorumallee 10
44795 Bochum

Telefon: 0234 3240-0
Telefax: 0234 3240-100

Geschäftsstelle Witten:

Kurt-Schumacher-Straße 18
58452 Witten

Telefon: 02302 28273-0
Telefax: 02302 81206

info@handwerk-ruhr.de
www.handwerk-ruhr.de

Kreishandwerksmeister:

Johann Philipps

Stv. Kreishandwerksmeister:

Dipl.-Ing. Frank Flörecke

Geschäftsführer:

Ass. Johannes Motz

Hagen

Geschäftsstelle:

Handwerkerstraße 11
58135 Hagen

Telefon: 02331 62468-0
Telefax: 02331 62468-66

info@kh-hagen.de
www.kh-hagen.de

Kreishandwerksmeister:

Joachim Beinhold

Geschäftsführer:

Dr. Michael Plohmann

Herne

Geschäftsstelle:

Hermann-Löns-Straße 46
44623 Herne

Telefon: 02323 9541-0
Telefax: 02323 18822

info@khcr.de
www.khcr.de

Kreishandwerksmeister:

Hans-Joachim Drath

Geschäftsführer:

Matthias Runge

Hellweg-Lippe

Geschäftsstelle Soest:

Am Handwerk 4
59494 Soest

Telefon: 02921 892-0
Telefax: 02921 892-212

Geschäftsstelle Hamm:

Sedanstraße 13
59065 Hamm

Telefon: 02381 92160-0
Telefax: 02381 92160-47

Geschäftsstelle Unna:

Nordring 12
59423 Unna

Telefon: 02303 25054-0
Telefax: 02303 25054-99

info@kh-hellweg.de
www.kh-hellweg.de

Kreishandwerksmeister:

Erwin Simon

Hauptgeschäftsführer:

Werner Bastin

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Ernst Wölke
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund

Reinoldstraße 7 – 9
44135 Dortmund

Telefon: 0231 54 93-0
Telefax: 0231 54 93-116
E-Mail: info@hwk-do.de

Redaktion:
Jana C. Mielke
PR/Medien
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung & Realisation:
WDD, Werbeagentur GWA
Dortmund · Berlin

Inhalt	Seite
Vorwort	3
Veranstaltungen	4
Presse/Öffentlichkeitsarbeit	18
Imagekampagne	22
Handwerksrolle	24
Konjunktur	27
Berufsbildung	28
Unternehmensförderung	34
Bildungszentren	40
Jubiläen	44
Highlights	46
Haushalt	50
Vollversammlung	52
Organisation	54
Kreishandwerkerschaften	55